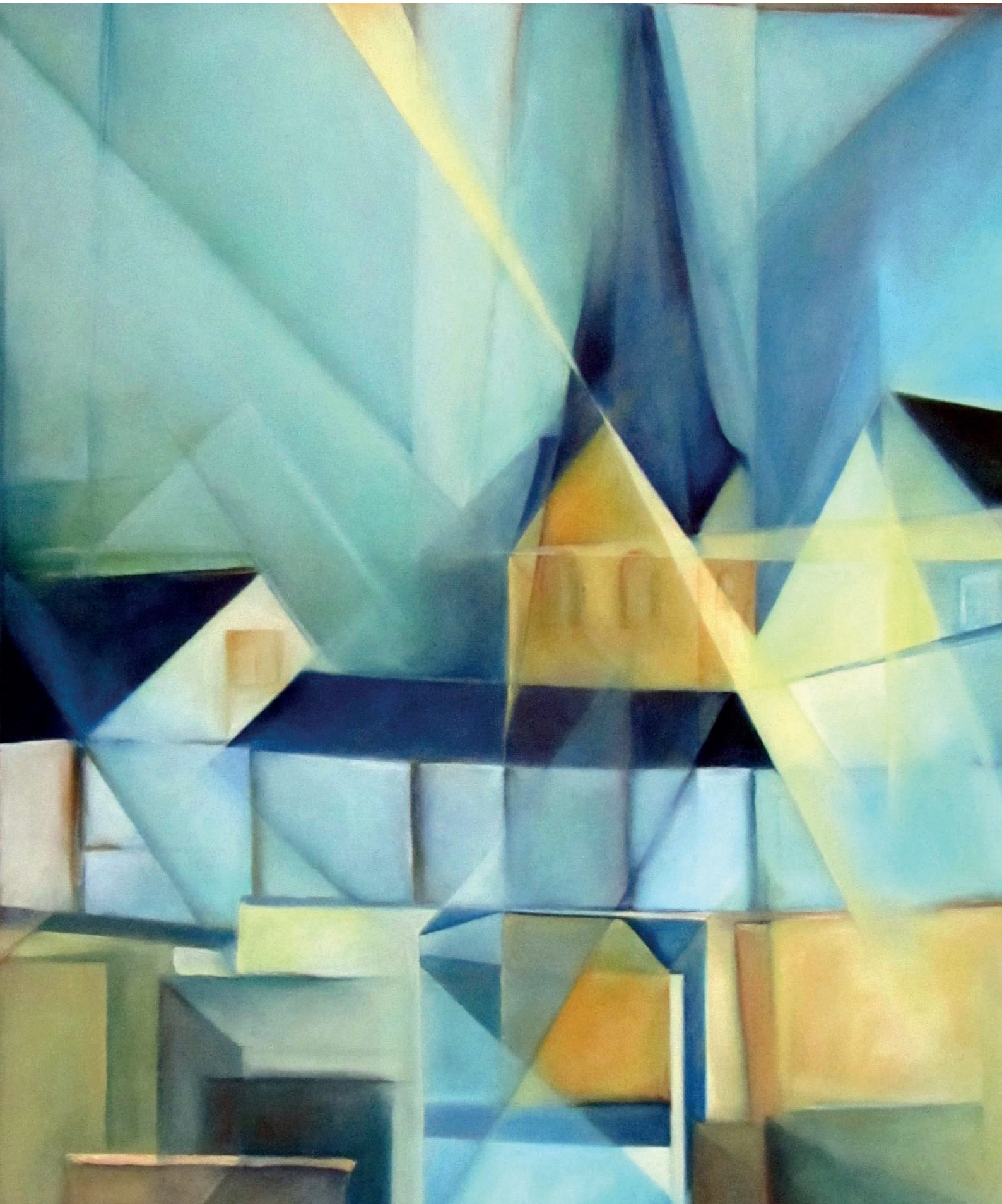
150 Jahre

Heimat- und Verschönerungsverein

HEIMAT- UND
VERSCHÖNERUNGSVEREIN
VON 1866 E.V. RÜNDEROTH



Festschrift

150 Jahre

HEIMAT- UND
VERSCHÖNERUNGSVEREIN
VON 1866 E.V. RÜNDEROTH

Inhalt

Grußwort Vorsitzender 4
Grußwort Bürgermeister 5
Grußwort Landrat 6
Chronik des Vereins 7
Der Verein im Spiegel der Presse 54
Unser Archiv 63
Ründeroth entdecken 64
Die vier Brunnen 66
Die historischen Tafeln 68
Die Mittwochsgruppe 70
Vorstand im Jubiläumsjahr 72
Ehrenmitglieder 73
Ründeroth auf den Spuren der Kulturlandschaft 74
Das alte Gemeindewappen 75
Totengedenken 76
Unsere Internetseite 77
...und die Musik spielt dazu 78
Danke 80
Mitglied werden 71
Impressum 83

Grußwort

Vorsitzender

Der Heimat- und Verschönerungsverein von 1866 e.V. Ründeroth, der älteste Verschönerungsverein im Oberbergischen Kreis, feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Jubiläum. Der Verein hat in all den Jahren seines Bestehens einen außerordentlich wichtigen gesellschaftlichen Beitrag geleistet. Er hat Gleichgesinnte zusammengeführt und gemeinsame Interessen gefördert. Dies ist gleichbedeutend mit ehrenamtlichem Einsatz von Männern und Frauen zur Verschönerung unseres schönen Heimatortes Ründeroth – der Perle des Aggertals.

Diese Festschrift verfolgt das Ziel über die wechselvolle Geschichte und die vielfältige Arbeit des Vereins zu informieren.

Ich möchte alle Bürgerinnen und Bürger unseres Ortes bitten, den Heimat- und Verschönerungsverein auch in Zukunft tatkräftig zu unterstützen, denn nur so können wir auch in Zukunft die zunehmenden Aufgaben bewältigen. Gleichzeitig nutze ich aber auch gerne die Gelegenheit, allen zu danken, die sich stets um das Wohl des Heimat- und Verschönerungsvereins bemüht haben.

Auf eine „große" Festwoche haben wir bewusst verzichtet. Stattdessen versuchen wir, unsere traditionellen Veranstaltungen wie zum Beispiel den Jazz-Frühschoppen im Kurpark, oder „Wir zünden ein Licht an" am 1. Adventwochenende in einem etwas anderen Rahmen zu feiern. Ferner wird es im September einen Festabend im Schulzentrum Walbach geben. Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem Heimat- und Verschönerungsverein und besuchen Sie unsere Veranstaltungen.

Alle Gäste aus Nah und Fern heiße ich dazu schon jetzt herzlich willkommen.

Christoph Gissinger

Vorsitzender

Christoph Gissinger
Vorsitzender

Grußwort

Bürgermeister

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt". Ohne diese Handelnden gäbe es keinen Fortschritt. Besser gesagt: Ohne Menschen, die sich für das Allgemeinwohl einsetzen, wäre es um unsere Gesellschaft und auch um unsere Dörfer schlecht bestellt.

Der Heimat- und Verschönerungsverein von 1866 e.V. Ründeroth besteht am 30. September seit 150 Jahren. Dazu möchte ich dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins im Namen von Rat und Verwaltung, besonders aber persönlich meine Glückwünsche übermitteln.

Heimat - das ist ein großes Wort. Gerade heute ist es für viele Menschen wichtig, einen Ort zu haben, an dem sie sich zugehörig fühlen. Die Welt wächst immer mehr zusammen – was wir alle begrüßen. Die Heimatpflege kann uns davor bewahren, die Werte, nach denen die Generationen vor uns gelebt haben, einfach über Bord zu werfen. Sie kann Orientierung geben und Anreiz sein, sich für den Bereich vor der eigenen Haustür besonders einzusetzen. Der Heimat-und Verschönerungsverein gehört zum festen Bestandteil des Vereinslebens in Ründeroth. Seit nunmehr sage und schreibe 150 Jahren ist er ein Motor der Gestaltung und der Verschönerung des Ortsbildes. Dankenswerterweise hat er diese Arbeit in den vergangenen Jahren zunehmend durch heimatgeschichtliche Angebote ergänzt. Für das unermüdliche Engagement aller Beteiligten möchte ich mich herzlich bedanken. Was wäre die „Perle des Aggertals" ohne den Heimat- und Verschönerungsverein?

Ich wünsche dem Heimat- und Verschönerungsverein Ründeroth auch zukünftig viel Spaß an der Arbeit, ein gutes Miteinander und ein weiterhin segensreiches Wirken.

Dr. Gero Karthaus

Bürgermeister

Dr. Gero Karthaus
Bürgermeister der Gemeinde Engelskirchen

Grußwort

Landrat

Verehrte Mitglieder des Heimat- und Verschönerungsvereins von 1866 e. V. Ründeroth, liebe Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Gäste,

zum 150jährigen Bestehen des ältesten Verschönerungsvereins im Oberbergischen gratuliere ich Ihnen ganz herzlich. Es ist ein wunderbarer Anlass, um dankbar zurückzublicken und gemeinsam zu feiern.

Der Heimat- und Verschönerungsverein trägt wesentlich dazu bei, Ründeroth in seiner Qualität als „Perle des Aggertals" zu erhalten und für die kommenden Generationen weiterzuentwickeln. Als sich 1866 in Ründeroth 13 heimatverbundene Menschen zusammengeschlossen haben, standen viele Themen auf der Agenda, die auch heute noch das Engagement des Heimat- und Verschönerungsvereins Ründeroth antreiben, denn der HVV Ründeroth war nie ein Heimatverein, der sich mit einem Blick in die Vergangenheit begnügt hat. Seine Mitglieder und seine Vorstände hatten stets die Zukunft im Visier und haben immer auch selber mit angepackt: Der Erhalt des Haldy- Turms als Wahrzeichen des Ortes, hohe Investitionen zur Erschließung der Aggertalhöhle, der Ausbau des heutigen Kurparks, die Archivierung von Bild- und Schriftmaterial, geführte Themen-Wanderungen oder die Veranstaltungsreihe „Ründeroth entdecken" sind nur einige der vielen Aktionen im 150jährigen Wirken des Vereins. Der Heimat- und Verschönerungsverein hat es sich zu einer Aufgabe gemacht, mit zahlreichen Aktivitäten rund ums Jahr auch das kulturelle Leben in der Gemeinde Engelskirchen zu bereichern.

Das war und ist allerdings nur möglich durch das ehrenamtliche Engagement von engagierten Frauen und Männern, die sich dieser Aufgabe mit Herz und Hand widmen.

Landrat Jochen Hagt

Mit engagierter Vereinsarbeit schaffen sie seit nunmehr 150 Jahren ein besonderes Bewusstsein und eine Identität als Grundlage für Schaffenskraft und Lebensqualität in Ründeroth. So können die Ründerother heute nicht nur stolz sein auf die Geschichte ihres Ortes, sondern auch auf diesen Verein.

Ich beglückwünsche den Heimat- und Verschönerungsverein von 1866 e. V. Ründeroth zum 150. Gründungsjubiläum, wünsche ihm eine gute und erfolgreiche Zukunft und danke Ihnen für alle Leistungen des Vereins. Sie haben sich um Ründeroth und damit auch um den Oberbergischen Kreis verdient gemacht.

Ich wünsche den Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr einen glücklichen Verlauf und allen Aktiven des HVV Ründeroth weiterhin guten Zusammenhalt und Freude in der Gemeinschaft.

Ihr Landrat

Jochen Hagt

Chronik

150 Jahre Heimat- und Verschönerungsverein

Es ist sicherlich schwierig, die heute 150-jährige Vereinsgeschichte in einigen wenigen Sätzen zusammenzufassen. Daher besteht bei der nachstehenden Zusammenfassung kein Anspruch auf Vollständigkeit, zumal einige Protokollbücher durch die Wirren dreier Kriege verloren gingen.

Unser Verein wurde am 30. September 1866 im damaligen Hotel zur Post unter dem Namen „Verkehrs- und Verschönerungsverein Ründeroth“ gegründet (Im folgenden Text in Kurzform auch HVV genannt). Ründeroth wird zu Recht als Wiege der Oberbergischen Verschönerungsvereine bezeichnet, denn er ist der älteste Verschönerungsverein im gesamten Oberbergischen Kreis.

An diesem Septembertag im Jahre 1866 gründeten 13 Bürger den Verschönerungsverein und beschlossen einen Jahresbeitrag von einem Thaler. Zum Vergleich: Ein Baumwollweber verdiente damals in einer Woche 2 Thaler und 5 Silbergroschen. Pro Woche hat ein

Gründungssatzung und Eintragung ins Vereinsregister

5 Personenhaushalt etwa 3 ½ Thaler an Lebenshaltungskosten verbraucht.

Auffallend ist ein Passus im Gründungsprotokoll, der da heißt: „Wer extraordinär einmalig 5 Thaler zahlt, wird zum Ehrenmitglied ernannt“. Der erste Vorstand ließ sich nicht lumpen, Notar Freischem zahlte 25 Thaler und die Herren von Worringen und Dörrenberg jeweils 5 Thaler. Damit hatte der Verein bereits bei seiner Gründungsversammlung drei Ehrenmitglieder. Der erste Vorstand setzte sich aus den nebenstehend genannten Personen zusammen.

Der erste Vorstand

Vorsitzender:	Notar Freischem
2. Vorsitzender:	Otto von Worringen
Schriftführer:	Eduard Dörrenberg
Stellv. Schriftführer:	Emil Haeger
Kassierer:	Franz Dresel
Stellv. Kassierer:	Hermann Reuker

Wohnhaus des Vorsitzenden Notar Freischem
Es stand bis zu seinem Abriss gegenüber der alten Hirsch-Apotheke

Die Vereinsgründung bedeutete nichts anderes, als dass sich ein Zusammenschluss von Bürgern unseres schönen Ortes uneigennützig bemühten, allen Einwohnern dieses Ortes zu dienen.

„Es versteht sich von selbst, dass wir uns auch heute um willige und freudige Mitarbeit an alle wenden, auf dass unser schönes Tal und unsere weiten Höhen uns selbst und allen, die zu Gast hier sind, liebenswert bleiben. Wir wollen uns bemühen, neue und gute Akzente dem Vorhandenen hinzuzufügen“, schrieb Heinz Nusch anlässlich des 100-jährigen Vereinsjubiläums im Jahre 1966. Diese Sätze haben auch heute nach wie vor Gültigkeit.

Blick auf die Villa Guillaume

Otto von Worringen, einer der Vereinsgründer und Besitzer der Villa Guillaume (diese stand bis zu ihrem Abriss im Jahre 1921 auf dem Grundstück des heutigen Schulzentrums Walbach) ließ im Oktober 1866 auf eigene Kosten auf einem dem Dorf zugewandten Felsvorsprung am Hohenfels ein steinernes Gebäude mit Zinkdach errichten, dem sogenannten „Predigerstuhl".

Im November baute der Verein das „Lusthäuschen" auf dem Mühlenberg. Im Frühjahr des folgenden Jahres wurde mit dem Bau eines Umkleideraumes am damaligen Agger-Flussfreibad an der Schlacht begonnen. Bereits am 15. März 1867 konnte Einweihung gefeiert werden.

Flussbad Ründeroth

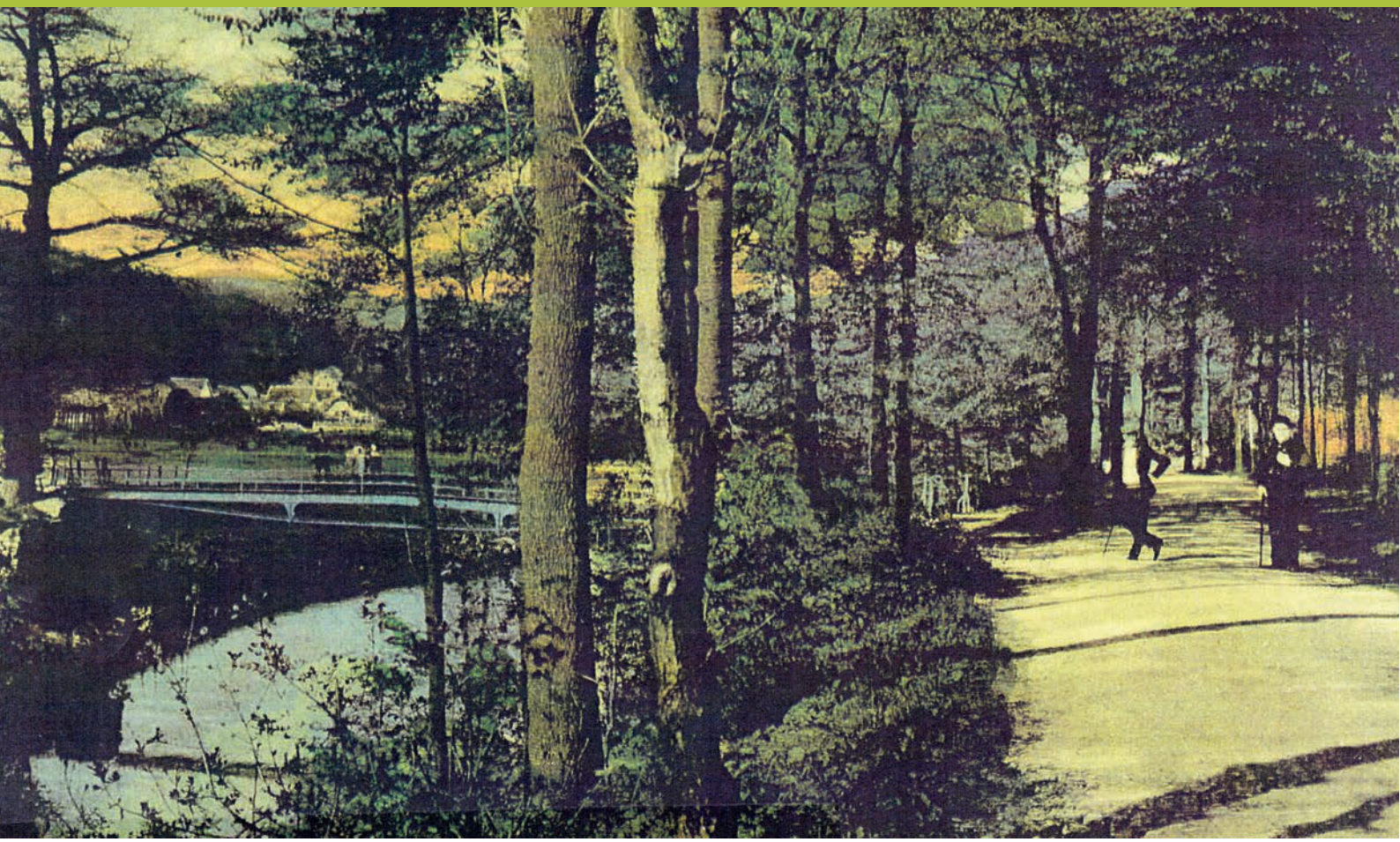
Flussbad Ründeroth

2012 wurden zehn Eichenbäume an der Ohler Freiheit gepflanzt

Einen Monat später wurde gegenüber der Mühlenbrücke (an der heutigen AWO) ein Park angelegt, die sogenannte „Ohler Freiheit". Die damals gepflanzten Buchenbäume sind vor einigen Jahren gefällt worden. Der Verein hat an gleicher Stelle im Jahr 2012 zehn Eichenbäume gepflanzt und eine Sitzgruppe aufgestellt. Die Bedeutung der „Ohler Freiheit" können Interessierte der historischen Tafel an diesem Ort entnehmen.

Zur damaligen Zeit muss der Vorstand überaus fleißig gewesen sein, denn im gleichen Jahr wurde mit dem Bau eines Aussichtsturms begonnen - dem Hohe Warte

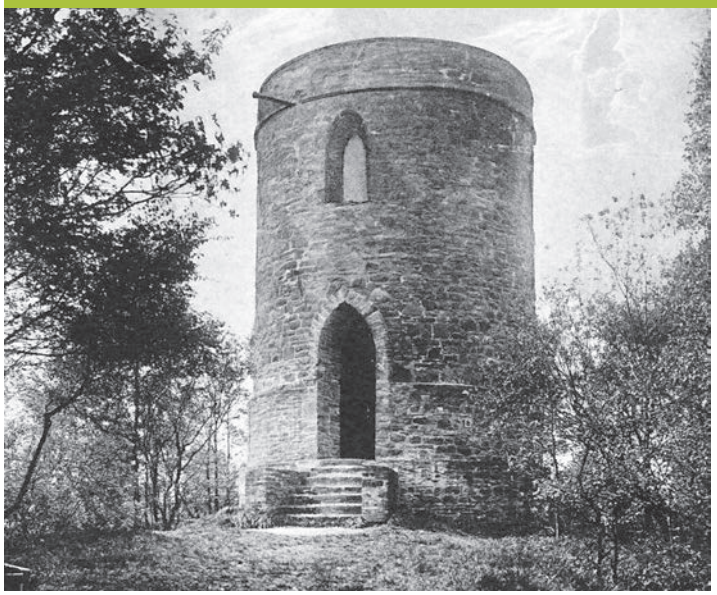
Ohler Freiheit um 1900



Turm - und am 20. September konnte die Einweihung, des auch heute noch sehr beliebten Aussichtspunktes, unter Anwesenheit des Landrates Kaiser und Bürgermeisters Ernst Bick gefeiert werden.

Der junge Verein hatte sich durch den Turmbau finanziell übernommen. Geldsorgen wurden offensichtlich. Im Protokollbuch heißt es: „Bei der Turmabrechnung ergab sich, dass eine Baukostenüberschreitung von 200 Thalern stattgefunden hat. Den Defizitausgleich übernehmen die Herren Freischem, von Worringen, Dörrenberg, Haeger und Reuker“.

Hohe Warte Turm



Der Vorstand

Vorsitzender:	Bürgermeister Ernst Bick
2. Vorsitzender:	Karl Dörrenberg
Schriftführer und Kassierer:	Kommerzienrat Gustav Dörrenberg

Beisitzer:
Ernst Riese, Karl Jaeger (Baumhof), Pfarrer Meyer-Hermann, Postmeister J. Loges, Hauptlehrer Konrad Bauer, Sanitätsrat Dr. Karl Dissmann, Uhrmacher Gustav Jaeger, August Haeger und Wilhelm Kattwinkel

Es schienen für den Verein harte Zeiten gewesen zu sein. Durch den Krieg 1870/71 ging der Zusammenhalt unter den Mitgliedern verloren. Die Folge war, dass die Vereinsarbeit über 20 Jahre lang ruhte.

Am 11.September 1891 erfolgte die Wiedergründung des Vereins. Die ersten Protokolle sind im Archiv noch vorhanden, und in dieser Versammlung wurde der nebenstehende Vorstand gewählt.

Nicht nur heute, sondern schon zur damaligen Zeit musste sich der Verein mit Vandalismus auseinandersetzen, denn am 9. April 1892 hatte der Verein eine Anzeige in der Gummersbacher Zeitung geschaltet. Darin wurde eine Belohnung von 100 Mark ausgelobt, die zur Festnahme der Täter führte, die 12 Ruhebänke mutwillig zerstört hatten.

Die katholische Kirche
hatte bei ihrer Erbauung noch zwei Türme

Seit der Wiedergründung läuft die Vereinsarbeit wieder. Im Oktober 1892 ist dem Protokollbuch zu entnehmen, dass die Vereinsarbeit während des Sommers tatkräftig weitergeführt werden konnte.

Behörden mussten auch früher schon eingeschaltet werden, denn am 16. Januar 1894 erteilte das Landesbauamt die Genehmigung zur Anpflanzung von Lindenbäumen entlang der Hauptstraße. Diese Bäume wurden in den 1960-ziger Jahren gefällt. Bei der „Neugestaltung" der Hauptstraße in der heutigen Form waren ursprünglich keine Bäume im Ortskern vorgesehen.

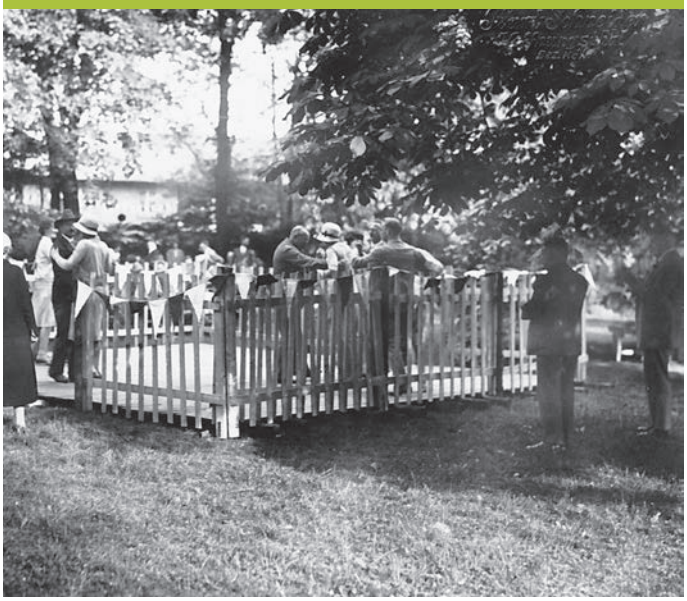
Dagegen hatte der HVV Einspruch eingelegt und nach zähen Verhandlungen mit dem Landesbetrieb Straßen, und dank der Hilfe des damaligen Bürgermeisters Wolfgang Oberbüscher, konnten „im letzten Moment" zwölf Hainbuchen nach Plänen unserer Vereinsmitglieder Bernhard Bauer und Ulrich Kölsche gepflanzt werden.

Lindenbäume entlang der Hauptstraße
Blick vom Bahnübergang in Richtung Ortsmitte

Weitere Bäume pflanzte der Verein 1895 auf dem damaligen Kirchplatz an der evangelischen Kirche, dem heutigen Markt.

Der Verein hatte viele Ideen und machte sich daher auch Gedanken, wie man diese Vorhaben finanzieren konnte. So wurde am 26. Juli 1896 erstmals ein Waldfest gefeiert. Dabei sollte bei der Bürgerschaft auch das Interesse für den Verschönerungsverein geweckt werden.

Waldfest im Wolffspark



Eine Kaffeetafel beim Waldfest

Pastor Meyer-Hermann plädierte in einer Vorstandssitzung erstmals für die Gründung einer „Abteilung Ründeroth" im Oberbergischen Gebirgsverein (heute Sauerländischer Gebirgsverein). Der offizielle Vereinsbeitritt erfolgte allerdings erst 1902. Aber bis heute ist der HVV Mitglied im Sauerländischen Gebirgsverein.

Auf der Versammlung am 15. Dezember 1898 wurde beschlossen, dass der Verein im kommenden Jahr eine Fußgängerbrücke über die Agger bauen und einen Fußweg am Aggerufer anlegen soll. Am 11. Februar 1899 wird mit dem Brückenbau begonnen, und im Juli des gleichen Jahres wird die Einweihung mit einem großen Fest gefeiert. Im Volksmund

Die Zapp'sche Kapelle spielte zum Tanz auf

wurde die Brücke „Wilhelmsbrücke“ genannt (und das bis zum heutigen Tag), da alle federführend am Bau beteiligten Personen den gleichen Vornamen hatten, nämlich: „Wilhelm“. Hauptinitiator im Verein war der Schriftführer und Kassierer Wilhelm Kronenberg sowie die drei Handwerker, Maurermeister Wilhelm Schmidt, Schlossermeister Wilhelm Dörseln und der Schreinermeister Wilhelm Sünner. Die Baukosten wurden aus Spenden der Bevölkerung und aus Mitteln des Verschönerungsvereins finanziert. Die Kosten setzten sich wie folgt zusammen: 390 Mark für die Maurer-, 450 Mark für die Schlosser- und 200 Mark für die Schreinerarbeiten.

Einweihung der Wilhelmsbrücke

Im Juli 1899 wurde der Weg über den Mühlenberg hinab zum Krümmel ausgebaut.

Zur Jahreshauptversammlung 1901 hatte der Verein 75 Mitglieder, ferner wurden laut Protokollbuch zwei Anträge heftig diskutiert:

1. Die Gemeindeverwaltung Ründeroth möge die Wartung des Hohe Warte Turmes übernehmen.
2. Eine Satzungsänderung zu § 1 soll erfolgen: „Allgemeine Ortsinteressen sollten durch den Verschönerungsverein vertreten werden".

Nach wie vor benötigte der Verein Geld, um seine Arbeiten finanzieren zu können. Zu diesem Zweck wurde am 4. März 1902 ein Basar mit einem Gewinn von 817,07 Mark durchgeführt. Um diese Zeit konnte man im ganzen Oberbergischen diese Basare kennen lernen. Damals war man recht spendenfreudig. Das Protokoll verzeichnete „Reinverdienste von tausend Mark und mehr, für die damalige Währungseinheit eine gewaltige Summe, mit der wirkliche Arbeit geleistet werden konnte". An einer anderen Stelle heißt es im Protokoll: „Namhafte Stiftungen sind eingegangen, so dass die bedienenden jungen Damen im Stande sein werden, allen Anforderungen der Gäste an ein wohlgesetztes Buffet gerecht zu werden". Unter anderem trugen zu diesem Erfolg folgende Spenden bei:

Adler Brauerei Bielstein	1 hl. Bier
Franziskaner Brauerei München	½ hl. Bier
Löwenbrauerei Dortmund	½ hl. Bier
Thier & Co. Brauerei Dortmund	½ hl. Bier
Brennerei Müller, Walbach	20 Krüge Doppelkorn
Stollwerk Schokoladenfabrik Köln	12 große Schachteln Pralinen

Erstaunlich aus heutiger Sicht waren die damaligen Verbindungen zu den Brauereien in München und Dortmund sowie zur Firma Stollwerk in Köln. Ründeroth war zur damaligen Zeit weit über die Gemeinde- und Kreisgrenzen hinaus ein bekannter Ort.

Für den guten Ruf Ründeroths hatte in erster Linie Pastor Leopold Goes beigetragen, der bereits 1781 eine höhere Schule gründete, die unter dem Namen „Französische Schule" bekannt wurde. Aber auch durch die bedeutenden Unternehmerfamilien Dörrenberg (Edelstahlwerk), Zapp (Eisenhämmer an Leppe und Agger) und Kotz (Vorfahren der heutigen Bergischen Achsenfabrik in Wiehl), die alle hier in Ründeroth ihre Wurzeln hatten. Davon zeugen heute noch einige prächtige Bürgerhäuser im Ort.

Blick auf die Kornbrennerei Müller

Die Brennerei Müller im Walbachtal war weit über die Grenzen Ründeroths bekannt. Bis zur Schließung der Brennerei im Jahre 1969 wurde hier hauptsächlich Weizenkorn gebrannt.

Durch den Tombolagewinn wurden 12 neue Bänke zu je 12,50 Mark gekauft. Zum Vergleich: Heute kostet eine Ruhebank ca. 350 Euro. Zur damaligen Zeit besaß der Verein bereits über 70 Ruhebänke, heute besitzt und pflegt der Verein rund 40 Bänke.

Im April 1903 wurde Bürgermeister Karl Everts in den Vorstand gewählt und beantragte zugleich den Abschluss einer Haftpflichtversicherung. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Weg zum Tempelchen, einem kleinen Aussichtspunkt im Weinberg unterhalb des Haldy Turms, zu bauen. Der Verein hatte immer wieder neue Ideen, so wurde im Mai 1903 erstmals eine Himmelfahrtswanderung organisiert.

Blick vom Tempelchen auf Ründeroth

Zu Ehren des Landrats Haldy (Landrat des Kreises Gummersbach von 1885-1899) wurde durch Spenden der Bürgerschaft im Jahre 1903 der Haldy Turm gebaut und im Herbst mit einem großen Fest eingeweiht. Der Haldy Turm gilt heute als eines der Wahrzeichen Ründeroths. Landrat Haldy starb 1899 nach langer Krankheit auf Haus Ley. Er wurde auf dem Gemeindefriedhof beigesetzt. Sein Grab auf dem Gemeindefriedhof wird heute noch vom Verschönerungsverein gepflegt.

Im April wurde mit dem Bau eines Uferweges von der Jungsbrücke (am Osttor der Dörrenberg Edelstahl GmbH) bis nach Osberghausen begonnen und im Sommer fertig gestellt.

In der Jahreshauptversammlung am 6. Februar 1905 berichtete der Kassierer wieder einmal von einem Defizit in der Kasse. Daraufhin wurde ein Basar beschlossen, dessen Erlös rund 1.000 Mark in die Kasse spülte. Ferner wurde Apotheker Karl Gissinger sen. in den Vorstand gewählt. Dieser bestand jetzt aus 16 Personen, weil verschiedene Arbeitsgruppen gebildet wurden und die jeweiligen Arbeitsgruppenleiter als Beisitzer dem Vorstand angehörten.

Es müssen damals wohl „einzigartige“ Vorstandssitzungen stattgefunden haben. So heißt der einzige Tagesordnungspunkt einer Sitzung vom 30. April 1905: „Walpurgisbowle - gestiftet vom Vorsitzenden“.

Das Protokollbuch berichtet immer wieder von neuen Ideen. So wurden im Jahr 1905 gleich mehrere Projekte in Angriff genommen und mit fleißigen Händen fertig gestellt. Zum Beispiel der Bau der „Juliusbrücke“, einer Brücke über die Agger. Die Brücke ersparte den Arbeitern der Firma Dörrenberg, die aus Wallefeld, Schnellenbach oder Remerscheid zur Arbeit gingen, einen langen Umweg. Die Brücke stand in der Nähe des heutigen Firmenparkplatzes am Westtor und führte in den Weinberg; von dort ging ein Weg zum Hohenfels. Der Name „Julius- oder auch Hammerbrücke“ genannt, geht auf den damaligen Personalchef der Firma Dörrenberg Edelstahl, Julius Mücher, zurück, sie wurde in den 1960-Jahren abgerissen.

Die Julius- oder Hammerbrücke

Ründerother Frauen im Flussbad

Im Hasack wurden mehrere Spazierwege angelegt. Und im Herbst des gleichen Jahres wurde in den Aggerwiesen unterhalb der Hammerbrücke eine Schwimm- und Badeanstalt gebaut. Das Geld dafür wurde wieder von den Bürgerinnen und Bürgern aufgebracht. Für dieses Projekt wurde aber auch eine Aktiengesellschaft gegründet. 36 Aktionäre hatten 49 Anteile zu je 100 Mark aufgebracht. Allerdings wurde das Bad 1920 wieder eingeebnet.

Im Frühjahr 1908 wurde vom Verein hinter der Badeanstalt ein Spiel- und Sportplatz angelegt.

Aus dem Protokollbuch geht hervor, dass im Frühjahr 1908 mit 10 Betten in abgetrennten Räumen im Schützenhof eine kleine Jugendherberge eingerichtet wurde.

Am 18. Februar 1909 wurde die Wilhelmsbrücke durch ein Hochwasser zerstört und fortgerissen. Bereits im Juli konnte die „neue" Wilhelmsbrücke eingeweiht werden. Die Kosten betrugen 1.600 Mark. Zur Finanzierung wurde wieder einmal ein Basar organisiert, der 1.050 Mark in die Kasse brachte.

Im Dezember 1910 wurde der Weg vom Kreuzweg an der Hohen Warte bis ins Dorf planiert, um als Rodelbahn genutzt zu werden. Die Rodelbahn wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen, so dass im Mai 1911 ein Rosenfest zur weiteren Finanzierung der Rodelbahn gefeiert wurde.

Am 7. Juli 1912 bestand die „Abteilung Ründeroth" im Oberbergischen Gebirgsverein 10 Jahre und wurde im „Wolfs-Park" (heute Schulzentrum Walbach) festlich gefeiert. Die „Zapp'sche Kapelle" sorgte für den musikalischen Teil, ein Abendessen kostete 1,50 Mark.

Im Jahr 1914 war die Mitgliederzahl inzwischen auf 111 Personen gestiegen, ferner wurde in diesem Jahr ein Kahn für Boots-Partien auf der Agger gekauft.

Kahnpartie auf der Agger

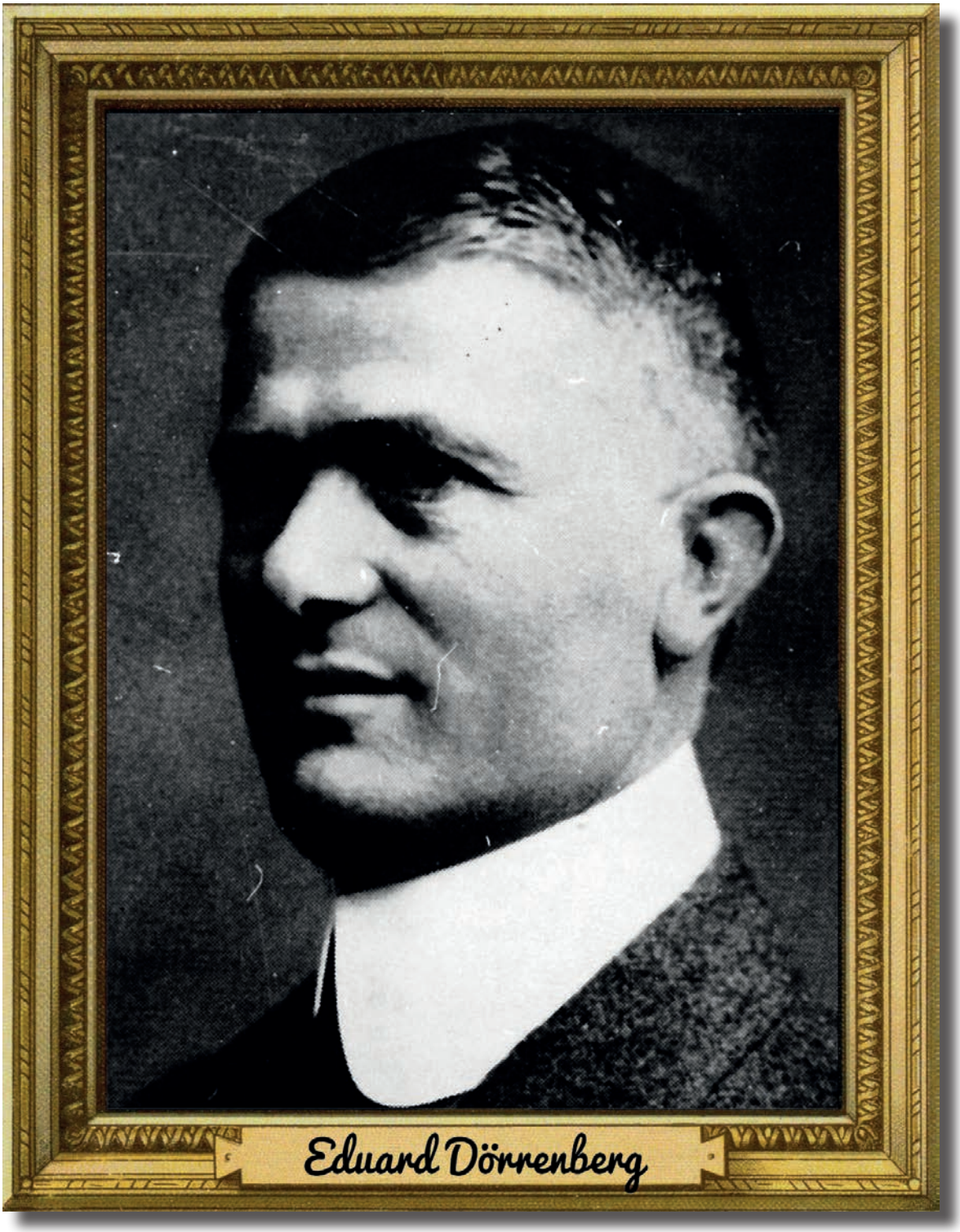
Kahnpartie auf der Agger

Das ehemalige Krankenhaus an der Hüttenstraße

Im 1. Weltkrieg musste fast die Hälfte der Vereinsmitglieder an die Front. Der Krieg beeinträchtigte zwar das Vereinsgeschehen, aber man war im Vorstand nicht ohne Pläne. Bei einer Vorstandssitzung auf dem Gut von Eduard Dörrenberg in Feckelsberg im Jahre 1917 beschloss man den Bau eines Kinderspielplatzes „Im Badden". In dieser Sitzung wurden die letzten drei Käseschnitten mit „Klatschkäse"- damals noch eine Delikatesse- versteigert, zum Erlös von 36 Mark. Am 13. August wurde der Platz mit einem kleinen Fest eingeweiht. Der Bau und die ersten Spielgeräte hatten allerdings sehr viel Geld gekostet.

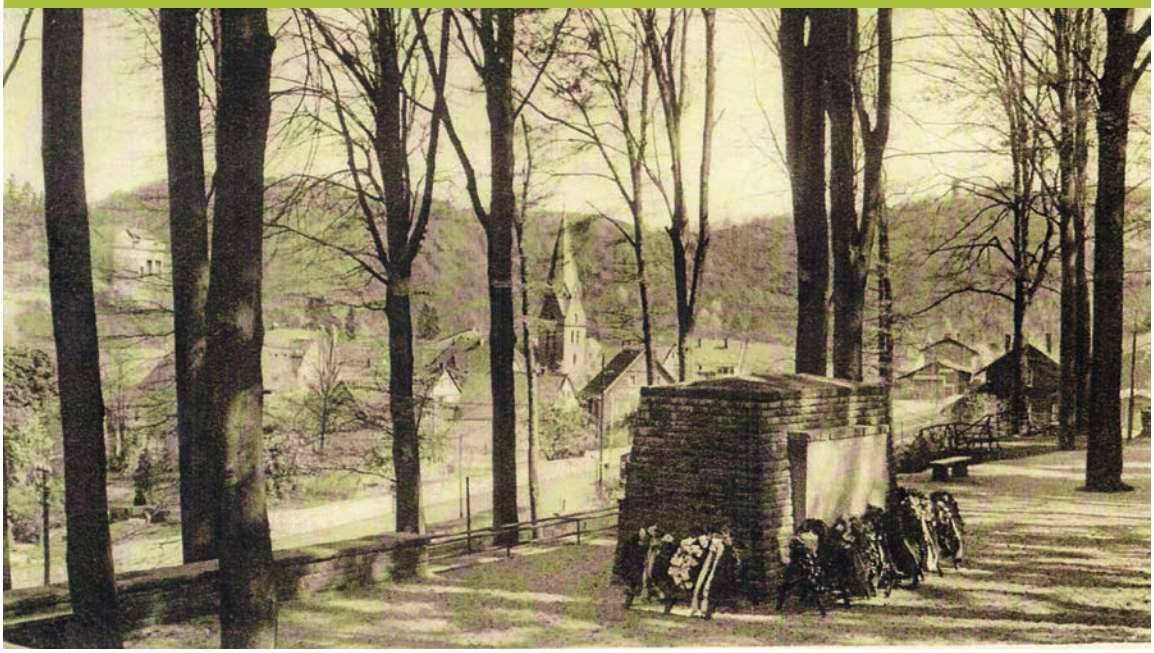
Zum Kriegsende 1918 verrichteten genesene Soldaten leichte Arbeiten für den Verschönerungsverein. Der Großteil des Krankenhauses wurde unter Leitung von Sanitätsrat Dr. Karl Dissmann in ein Lazarett umgewandelt. In den Nachkriegsjahren 1919/20 ruhte die Vereinsarbeit vollständig.

Der Erweiterungsbau des Krankenhauses



Am 6. März 1921 starb Eduard Dörrenberg. Er hatte den Verschönerungsverein 22 Jahre lang mit großem Erfolg als Vorsitzender geleitet. Zu seinem Nachfolger wurde am 16. März Bürgermeister Karl Everts gewählt.

Blick vom Ehrenmal auf Ründeroth um 1920



Heimatausstellung im alten Jugendheim

Im August 1921 organisierte der Verein im ehemaligen Jugendheim (heute AWO Kindergarten) erstmals eine viel beachtete Heimatausstellung.

Die Eduardsruh
im Hintergrund die Villa Dörrenberg in Büchlerhausen

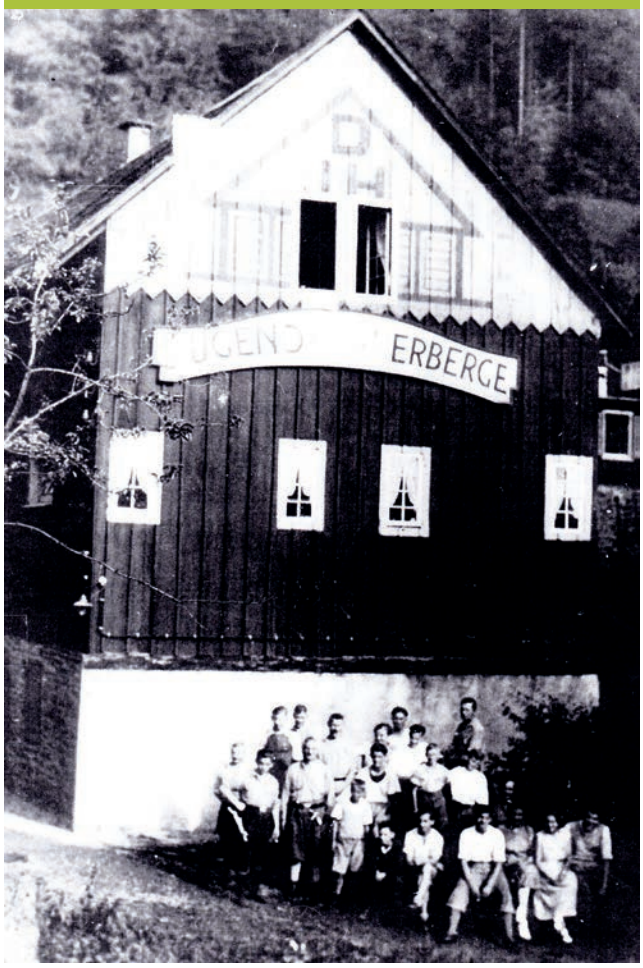
Im Sommer 1922 wurde vom Verein zur Erinnerung an seinen langjährigen Vorsitzenden, Eduard Dörrenberg, auf der Straße nach Bellingroth die „Eduardsruh" errichtet. Reste dieses schönen Aussichtspunktes sind heute noch am Straßenrand zu erkennen.

Durch die Inflation hatte der Verein im Jahr 1923 große finanzielle Schwierigkeiten und kämpfte ums Überleben, die Vereinsarbeit ruhte. Am 9. Mai 1924 begann die Vereinsarbeit wieder mit der Wahl eines neuen Vorstandes. Dieser bemühte sich in den Jahren 1925-1927 intensiv um den Kauf des Dörrenbergplatzes. Die Verhandlungen endeten erfolgreich in der Umgestaltung einer vorbildlichen Grünanlage, dem heutigen Kurpark. Bis zum Bau des heutigen Wohn- und Geschäftshauses an der Bushaltestelle war der Kurpark wesentlich größer und erstreckte sich bis zur Hauptstraße.

Der ehemalige Springbrunnen im Kurpark

Die alte Aggerbrücke
aus verschiedenen Perspektiven

Die Jugendherberge



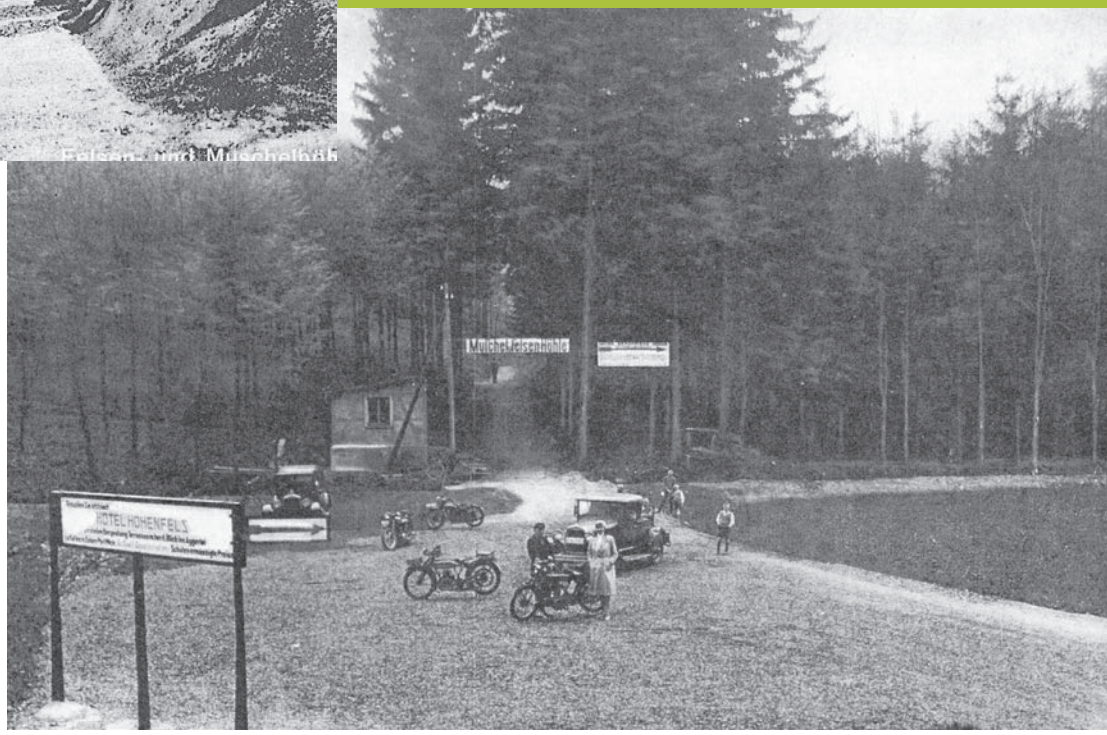
Aus den folgenden Jahren sind nur wenige Aktionen bekannt. Am 1. August 1927 wurde eine Jugendherberge feierlich eröffnet. Sie stand rechts neben dem heutigen evangelischen Gemeindehaus. Das Haus wurde 1945 bei der Brückensprengung so wie alle anderen historischen Gebäude im Bereich der Brücke zerstört.

Eröffnung der heutigen Aggertalhöhle

Blick in die Höhle
Weitere Infos: www.aggertalhoehle.de

Am 11. Oktober 1930 folgte die Eröffnung der Felsen- und Muschelhöhle, der heutigen Aggertalhöhle, durch den Landrat Dr. Haarmann, nachdem der Lehm zuvor aus den Gängen entfernt wurde.

Parkplatz vor der Aggertalhöhle



Am 31. Januar 1931 wurde die „Stahlquelle“ am Millionentor in einen Brunnen gefasst. Noch heute ist dieser Brunnen auf der linken Seite des Millionentores zu sehen. Später wurde der Stahlbrunnen vom Millionentor in den Kurpark verlegt. Wasseranalysen belegten, dass das Wasser des Stahlbrunnens sehr eisenhaltig und daher sehr gesund war. Im Jahr 1957 wurde die Quelle stillgelegt. Wasseranalysen hatten ergeben, dass das Wasser vermutlich durch undichte Leitungen gesundheitlich nicht mehr einwandfrei war.

Der frühere Stahlbrunnen im Kurpark

Im Jahr 1932 gibt es einen interessanten Eintrag im Protokollbuch zu lesen. Die Höhle geht in den Besitz der Gemeinde über, insgesamt hatte der Verschönerungsverein 10.900 Mark in die Höhle investiert, und im gleichen Jahr stellte der Verein 30 neue Ruhebänke auf.

Für die Jahre 1934 bis 1944 heißt es: Protokolle befinden sich im Anhang. Aber diese sind vermutlich in den Kriegswirren vernichtet worden, da sie bis heute nicht auffindbar sind.

Am 20. Juni 1936 wurde das Freibad am Kamperplatz feierlich eröffnet. Das Bad wurde nach Plänen des bekannten „Opelbades" in Wiesbaden nachgebaut. Leider wurde das Bad 2001 geschlossen, und 2013 entstand an gleicher Stätte der heutige „Aggerstrand".

Nach Kriegsende erfolgte am 18. Juli 1948 die Wiederaufnahme der Vereinsarbeiten. Durch die Kriegsauswirkungen waren die beiden Aussichtstürme stark beschädigt. Der Hohe Warte Turm hatte keine Treppe mehr und am Haldy Turm war die Brüstung schwer beschädigt. In den nächsten Monaten investierte der Verein viel Arbeit an beiden Aussichtstürmen sowie am Tempelchen, so dass Ende 1949 diese Arbeiten abgeschlossen werden konnten.

In den Nachkriegsjahren sind nur wenige Protokolleintragungen im Archiv zu finden. So wurde am 9. Juli 1950 ein Sommerfest im Freibad gefeiert, da das Freibad trotz der gerade überstandenen Währungsreform einen Gewinn erbrachte.

Das 1936 erbaute Schwimmbad

Blick auf den Eingang zum Aggerstrand
unten: Die Badebucht

Ein Jahr später wurde der „Ohler Weiher“ zugeschüttet, und am Kurgarten wurde eine Wegekarte aufgestellt.

In der Jahreshauptversammlung 1953 wurden jüngere Kräfte in den Vorstand gewählt. Die Namen Hans Everts, Klaus Gissinger, Klaus Schmidt und Rolf Schmidt sind eng mit dem HVV verbunden, alle vier Personen haben sich um den Verein sehr verdient gemacht. Sie trugen in den nächsten rund 25 Jahren die Verantwortung für den Verein und haben in dieser Zeit mit ihrer Arbeit deutliche Spuren hinterlassen.

Der Vorstand im Jahre 1956
von links: Fiete Kattwinkel, Rolf Schmidt, Klaus Gissinger, Klaus Schmidt, sitzend: Hans Everts

Am 27. April 1956 rief der Verein in der Oberbergischen Volkszeitung die Ründerother Bürgerinnen und Bürger zu einer Spende für die Aufstockung des Hohe Warte Turmes auf, innerhalb einer Woche wurden 2.345 D-Mark gespendet.

Am 29. September 1956 feierte der Verein im Saal des Hotel Baumhofs sein 90-jähriges Jubiläum, da das 75-jährige Jubiläum wegen des 2. Weltkrieges nicht gefeiert wurde.

In den Jahren 1957 und 1958 wurde der Hohe Warte Turm umfangreich repariert, die Gesamtkosten betrugen 4.071 D-Mark. Durch diese Renovierungsarbeiten entstand der Vereinskasse wieder ein Minus, das durch Spenden in Höhe von 1.992 D-Mark und einem Zuschuss der Gemeinde Ründeroth von 1.300 D-Mark reduziert werden konnte. Deshalb führte man in den folgenden Jahren nur kleinere Arbeiten aus. Im Jahre 1959 wurde der Weg vom Sportplatz bis Haus Ley entlang der Agger hergerichtet.

Am 1. Oktober 1961 wurde ein neuer Kinderspielplatz unterhalb des Ehrenmals eingeweiht. Das Grundstück wurde von Frau Elli Dörrenberg zur Verfügung gestellt. Die Einweihung erfolgte durch Bürgermeister Wilhelm Henn unter Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Gemeinderates. Das Tambourcorps der Freiwilligen Feuerwehr Ründeroth spielte auf, und die Einweihung wurde zu einem großen Fest, da auch viele Kinder und deren Eltern teilnahmen. Mit der Einweihung des Kinderspielplatzes ging ein langjähriger Wunsch des Vereins in Erfüllung. Einen besonderen Dank sprach der Vorstand den Jungfeuerwehrleuten für ihre tatkräftige Hilfe aus.

Einweihung des Kinderspielplatzes unterhalb des Ehrenmales

Einweihungsfeier

Aus dem Protokollbuch der Jahreshauptversammlung vom 20. April 1963 geht hervor: Der neue Kinderspielplatz hatte mit 4.785 D-Mark einen Engpass in die Vereinskasse gebracht. Eine umfangreiche Aufstockung des Hohe Warte Turmes soll bis auf weiteres verschoben werden. Die Aufstockung des Turmes wird den Verein in den nächsten Jahren aber noch viel beschäftigen.

Im Jahr 1964 war erstmals von Maßnahmen gegen die Anbringung von Plakaten an Straßenbäumen zu lesen. Auf der Jahreshauptversammlung am 13 März 1965 gab es einen Beschluss, dass durch die höher gewachsenen Bäume im Weinberg künftig keine Reparaturarbeiten am Tempelchen mehr durchgeführt würden. Ferner wurde beschlossen, dass das 100-jährige Vereinsjubiläum im kommenden Jahr groß gefeiert werden soll. Erstmals ist im Protokollbuch von einer Aufstockung des Hohe Warte Turms durch eine

Stahlkonstruktion zu lesen. Ferner gab es Pläne für den Bau eines Aussichtsturmes auf dem Mühlenberg. Diese Pläne wurden in den nächsten Jahren aber nicht realisiert.

In der Jahreshauptversammlung am 26. Februar 1966 berichtete der technische Arbeitsleiter, Klaus Schmidt, vom größten Projekt der letzten Jahre, das der Verein durchgeführt hatte. An neun Samstagen wurde der Weg von Haus Hohenfels entlang der Walbach Richtung Müllensiefen in Stand gesetzt. 65 Tonnen Befestigungsmaterial wurden mit Schubkarren auf dem Weg verteilt und das Bachbett der Walbach von Unrat gesäubert. Einen besonderen Dank sprach der Vorstand der Dorfjugend aus, die sich bei den Arbeiten tatkräftig eingebracht hat - eine Tatsache, die sich der Verein auch in der heutigen Zeit wünschen würde. Die Allgemeinheit erwartet die Erfüllung von Wünschen aller Art, zur aktiven Mitarbeit sind jedoch nur wenige Mitglieder bereit. Der Uferweg von der Wilhelms- bis zur Aggerbrücke soll im Laufe des Jahres wieder begehbar gemacht werden.

Das 100-jährige Jubiläum - mit einer Festwoche gefeiert - wurde am 24. September 1966 mit einem Festakt im damaligen Jugendheim (heute AWO-Kindergarten) eröffnet. Der musikalische Teil wurde vom Musikverein Frielingsdorf und vom Männergesangsverein Wiehlmünden übernommen. Grußworte sprachen Vertreter der Bezirksregierung Köln, des Oberbergischen Kreises, der Gemeinde Ründeroth, der Partnergemeinde Medemblick/Holland und der Ortsvereine.

Lehrer Franz Rübenach
Organisator der Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum

Einen Tag später wurde die Ausstellung „Ründeroth in alter und neuer Zeit“ eröffnet. Die Ausstellung in der alten katholischen Volksschule wurde federführend von Lehrer Franz Rübenach in übersichtlicher Form gestaltet und fand eine überaus große Resonanz.

Einen ebenso großen Zuspruch fanden die Lichtbildervorträge am 26. und 27. September im Saal des Hotel Baumhofs. Am nächsten Tag gab es einen Kinderfackelzug und ein Feuerwerk unterhalb der Paul-Gerhardt-Schule.

Bilder der Heimatausstellung zur 800-Jahrfeier der Erstnennung Ründeroths im Schulzentrum Walbach

Wiederum einen Tag später hatte der Verein zu einer Bürgerversammlung in den Saal des Schützenhofes eingeladen. Unter dem Motto „Bürger diskutieren mit dem Gemeinderat“ gaben Bürgermeister Otto Jeschkeit und Gemeindedirektor Kurt Beckmann sowie Mitglieder des Rates bereitwillig Antwort auf die gestellten Fragen.

Am eigentlichen Gründungstag des Vereins, dem 30. September 1866, wurde eine bis heute einmalige Herbstkirmes eröffnet. Am 1. Oktober endete eine außergewöhnliche Festwoche mit dem Festausklang im Hotel Baumhof. Der Baumhof hatte eine wechselvolle Geschichte (siehe historische Tafel am Gebäude) und die Fassade wurde mehrfach verändert, wie auf den Bildern zu sehen ist.

Verschiedene Ansichten des Baumhofes aus unterschiedlichen Epochen

Mit dem Bauschein Nr.2367/1969 wurde am 25. November 1969 die Genehmigung zur Aufstockung des Hohe Warte Turmes erteilt. Bis zur Fertigstellung der Stahlkonstruktion vergingen aber noch einige Jahre. Erst im Jahr 1972 wurde die Turmaufstockung beendet. Den Transport der Konstruktion hatte das Technische Hilfswerk übernommen. Die Montage wurde von Gemeindearbeitern durchgeführt, und die Altersturner des TSV Ründeroth hatten abschließend die Konstruktion angestrichen.

Am Himmelfahrtstag 1973 wurde die Aufstockung des Turms mit einem großen Fest gefeiert. Über 1.000 Besucher strömten den Berg hinauf, die sich an dem „neuen" Rundblick von der Aussichtsplattform des Turmes erfreuten.

Einweihungsfeier des aufgestockten Hohe Warte Turms

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 31. Oktober 1973 wurde beschlossen, dass sich der Verein an der Feier „800 Jahre Ründeroth“ im kommenden Jahr mit einer Heimatausstellung beteiligen sollte. Das Ortsjubiläum wurde mit einer Festwoche vom 10. bis 23. Juni 1974 gefeiert. Die vom Verschönerungsverein durchgeführte Heimatausstellung in der Aula des Schulzentrums Walbach wurde zu einer Hauptattraktion der Festwoche und von mehr als 5.000 Menschen besucht. Viele Helfer stellten sich Tag und Nacht zur Verfügung, wobei Heinz Nusch als Organisator ein besonderer Dank gebührt, wie auch der unermüdliche Einsatz von Klaus Schmidt besonderer Erwähnung verdiente.

Durch die turbulenten Vereinsjahre 1973 und 1974 ging die Vereinsarbeit in den folgenden Jahren wesentlich ruhiger zu. Der Kinderspielplatz unterhalb des Ehrenmals wurde überholt und einige neue Ruhebänke aufgestellt.

Auf dem Werksgelände der Wagenbaufirma „Schmidt-Ründeroth“ (heute REWE Markt) feierte der Verein am ersten Septemberwochenende 1976 sein 110-jähriges Jubiläum.

Einweihung des Topfbrunnens
mit der Volkstanzgruppe Engelskirchen

Wegen der Flurbereinigung konnten 1976 und 1977 keine neuen Bänke aufgestellt werden. In den Folgejahren beteiligten sich immer weniger Personen an der ehrenamtlichen Arbeit des Vereins, so dass in der Vorstandssitzung am 3. Januar 1978 beschlossen wurde, junge Leute für die Vereins- und Vorstandsarbeit zu gewinnen. Ferner wurde überlegt, Helfer gegen Bezahlung der Arbeitsstunden zu finden. In dieser Zeit sollten noch 20 Ruhebänke aufgestellt werden, was sich aber durch die fehlenden Freiwilligen immer wieder verzögerte. Gleichgültig standen und stehen viele Bürger den gemeinnützigen Zielen des Vereins gegenüber. Es ist sehr schwer, die bedauerliche Passivität der Ründerother Bürgerschaft zum Wohle des Vereins und damit der Allgemeinheit zu überwinden.

Am 9. Dezember 1978 war der Vorsitzende Hans Everts plötzlich verstorben. Er hatte im HVV über 25 Jahre erfolgreich im Vorstand mitgearbeitet, davon viele Jahre als Vorsitzender.

Am 9. September 1979 wurde im Kurpark der „Topfbrunnen“ mit einem bunten Programm eingeweiht.

In der Vorstandssitzung am 9. Mai 1980 wurde diskutiert, den Kinderspielplatz am Ehrenmal wegen der hohen finanziellen Belastung und dem geringen Interesse der Kinder aufzugeben. In den Folgejahren wurde kein Geld mehr in den Spielplatz investiert und schließlich ganz aufgegeben.

Die Aggertalhöhle feierte im Jahre 1980 ihr 50-jähriges Bestehen. Der Verein beteiligte sich mit einer Fotoausstellung auf dem Parkplatz vor der Höhle an diesem Jubiläum.

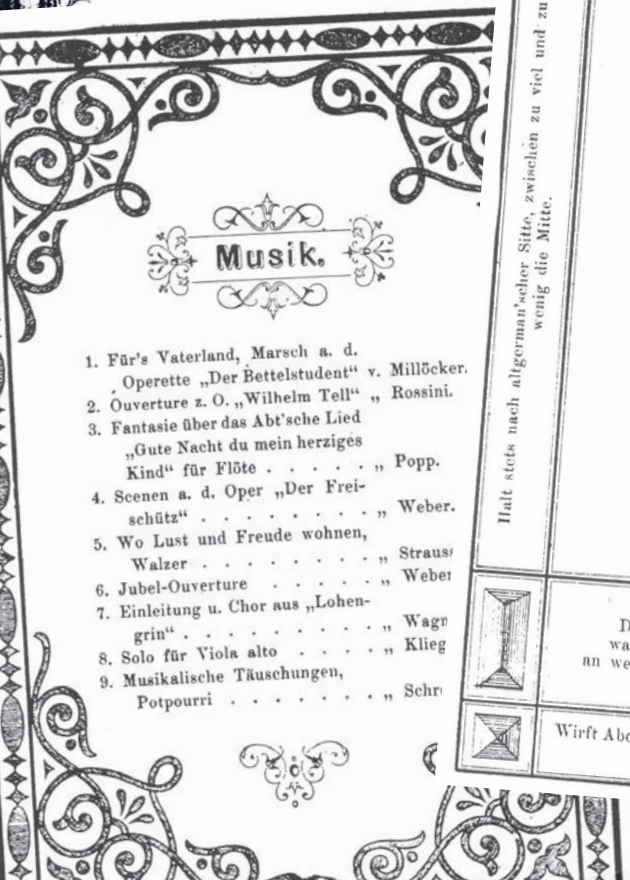
In einer Vorstandssitzung am 28. April 1981 beantragte Heinz Nusch die Umbenennung des Vereins in „Heimat- und Verschönerungsverein Ründeroth". Der endgültige Beschluss wurde auf der nächsten Jahreshauptversammlung getroffen. Zum damaligen Zeitpunkt führte der Antrag zu lebhaften Diskussionen. Aus heutiger Sicht muss man feststellen, dass der Beschluss weit vorausschauend getroffen wurde. Denn der Heimatgedanke spielt heute im Verein eine bedeutende Rolle und ist für viele Menschen wichtig.

Wegen fehlender Helfer ruhte die Vereinsarbeit in den folgenden Jahren fast vollständig. Lediglich der jährliche Vereinsbeitrag wurde bei den Mitgliedern eingezogen. Erst am 3. April 1984 fand die nächste Jahreshauptversammlung statt, in der auch ein neuer Vorstand gewählt wurde.

Bernhard Bauer, links, und Heinz Nusch

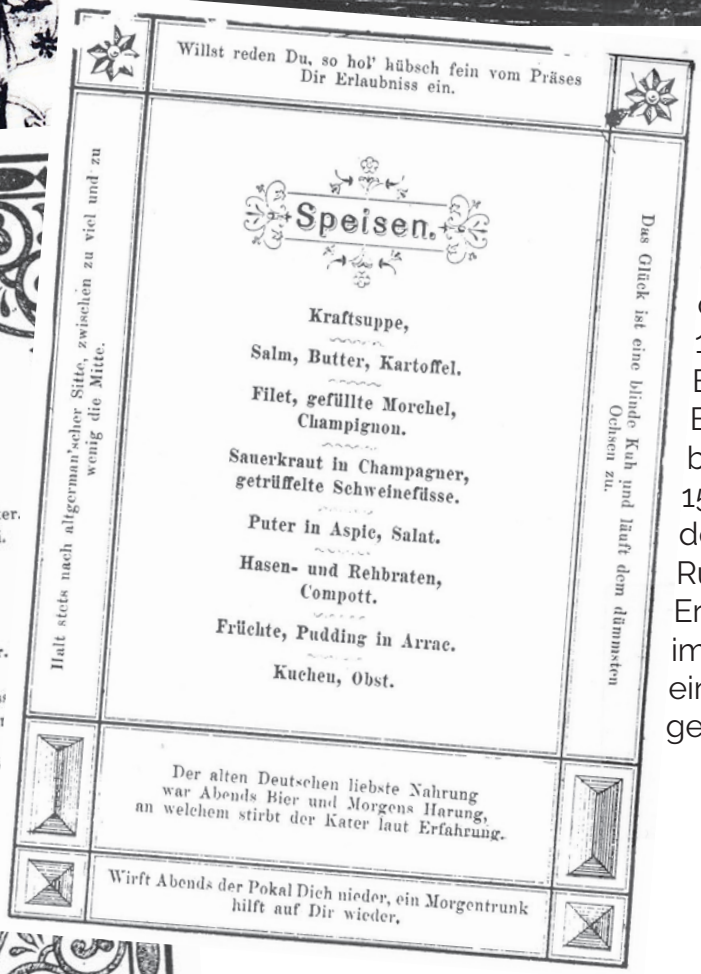
Chronik

Der denkmalgeschützte Bahnhof
Das Gebäude stand vormals in Recklinghausen



Musik.

1. Für's Vaterland, Marsch a. d. Operette „Der Bettelstudent" v. Millöcker.
2. Ouverture z. O. „Wilhelm Tell" „ Rossini.
3. Fantasie über das Abt'sche Lied „Gute Nacht du mein herziges Kind" für Flöte . . . . . „ Popp.
4. Scenen a. d. Oper „Der Freischütz" . . . . . „ Weber.
5. Wo Lust und Freude wohnen, Walzer . . . . . „ Strauss
6. Jubel-Ouverture . . . . . „ Weber
7. Einleitung u. Chor aus „Lohengrin" . . . . . „ Wagn
8. Solo für Viola alto . . . . . „ Klieg
9. Musikalische Täuschungen, Potpourri . . . . . „ Schr



Willst reden Du, so hol' hübsch fein vom Präses Dir Erlaubniss ein.

Speisen.

Kraftsuppe,

Salm, Butter, Kartoffel.

Filet, gefüllte Morchel, Champignon.

Sauerkraut in Champagner, getrüffelte Schweinefüsse.

Puter in Aspic, Salat.

Hasen- und Rehbraten, Compott.

Früchte, Pudding in Arrac.

Kuchen, Obst.

Halt stets nach altgerman'scher Sitte, zwischen zu viel und zu wenig die Mitte.

Das Glück ist eine blinde Kuh und läuft dem dümmsten Ochsen zu.

Der alten Deutschen liebste Nahrung war Abends Bier und Morgens Harung, an welchem stirbt der Kater laut Erfahrung.

Wirft Abends der Pokal Dich nieder, ein Morgentrunk hilft auf Dir wieder.

Am 21. Oktober 1984 wurde der Bahnhof Ründeroth 100 Jahre alt. Der Verein feierte das Jubiläum mit einer Ausstellung in der Bahnhofshalle. Am 1. Mai 1884 wurde die Bahnstrecke ihrer Bestimmung übergeben, aber erst am 15. Oktober 1884 fuhr der erste Zug nach Ründeroth. Dieses Ereignis wurde damals im Hotel Baumhof mit einem großen Festessen gefeiert.

Am 14. November 1984 hatte der HVV der Gemeinde umfangreiches Bild- und Schriftmaterial für das Gemeindearchiv übergeben. Dabei handelte es sich ausnahmslos um Dinge, die nicht Ründeroth betrafen, zum Beispiel Unterlagen über den Bergbau in Kaltenbach. Die Zahl der Vereinsmitglieder war inzwischen auf 223 Mitglieder gestiegen.

Im Sommer 1985 wurde festgestellt, dass der Hohe Warte Turm wieder restauriert werden musste. Die Kosten von 20.000 D-Mark waren vom Verein nicht zu finanzieren. Die notwendigen Arbeiten sollten je nach Kassenlage ausgeführt werden. Im folgenden Jahr wurden am Turm die mittlere Plattform und die Holztreppe erneuert. Die Gesamtkosten betrugen knapp 4.000 D-Mark.

Auch am Haldy Turm waren Reparaturarbeiten nötig. Längere Zeit war das Schicksal des Turmes sehr umstritten. Reparatur, Abbruch oder als Ruine stehenlassen, es wurde im Verein und im Gemeinderat viel diskutiert. Mehrere Jahre war der Turm inzwischen wegen Baufälligkeit geschlossen. Der HVV hat sich immer wieder für den Erhalt dieses schönen Aussichtsturmes und eines der Wahrzeichen Ründeroths eingesetzt. Auf der Jahreshauptversammlung am 28. April 1986 erläuterte Gemeindedirektor Michael Pieper, dass der Haldy Turm für rund 70.000 D-Mark restauriert werden sollte.

Im gleichen Jahr wurde unterhalb des Haldy Turmes Baum- und Strauchwerk abgeschnitten und zwei Bänke aufgestellt. Jetzt hatte man von dort wieder einen wunderbaren Blick auf Ründeroth und das schöne Aggertal.

Bürgermeister Horst Fabritius stellte dem Verein am 30. März 1987 einen Raum im alten Ründerother Rathaus für sein umfangreiches Archiv zur Verfügung. Das Archiv wird bis heute mit viel Engagement von Ulla Oberdörffer geleitet. Besichtigungen des Archivs sind jeden 1. Freitag im Monat von 16:30 bis 17:30 Uhr sowie nach telefonischer Rücksprache möglich.

Unsere Archivarin Ulla Oberdörffer

1996 wurde ein neuer Vorstand gewählt, nachdem in den Vorjahren die Vereinsarbeit fast völlig ruhte. In der Jahreshauptversammlung wurden in den Vorstand gewählt:

Der Vorstand	
Vorsitzender:	Fiete Kattwinkel
2. Vorsitzender:	Karl-Heinz Schmidt
Schriftführer:	Siegbert Neumann
Kassierer:	Manfred Wissmann

Unter der Führung von Friedrich-Wilhelm Kattwinkel, genannt Fiete, als neuer Vorsitzender blühte der Verein nach einem langen „Dornröschenschlaf“ wieder richtig auf. Viele Projekte wurden unter seinem Vorsitz in die Tat umgesetzt. In den Folgejahren wurde erstmals die Zahl von 500 Mitgliedern überschritten. Auch in seinem 150-jährigen Jubiläumsjahr hat der Verein noch immer über 500 Mitglieder und ist damit der zweitgrößte Ründerother Ortsverein. Der „neue“ Vorstand feierte am 8. September 1996 in einem kleinen Rahmen das 130-jährige Bestehen des Vereins und gleichzeitig das 60-jährige Bestehen des Freibades Ründeroth.

Der Kugelbrunnen vor der ehemaligen Volksschule

Mit einem Fest wurde am 16. Mai 1998 der „Kugelbrunnen“ vor der alten evangelischen Volksschule an der Hauptstraße eingeweiht. Der Kugelbrunnen wurde vom Verein nach einem Entwurf des Architekten und Vereinsmitgliedes Ulrich Kölsche gebaut.

Einweihung des Kugelbrunnens

Im Rathaus Engelskirchen organisierte 1998 unsere Archivarin Ulla Oberdörffer die Bilderausstellung „Alt-Ründeroth“, die sehr viel Beachtung fand.

Im April 2000 veranstaltete der Verein einen Lichtbildervortrag über Ründeroth, der von Bernhard Bauer und Peter Jaeger im katholischen Pfarrzentrum organisiert und moderiert wurde. Das Interesse der Bevölkerung war so groß, dass die Veranstaltung wiederholt werden musste, da bei der ersten Veranstaltung nicht alle Besucher einen Platz gefunden hatten.

Zu Ehren unseres Vereinsmitgliedes und großen Gönners, Paul Claudius, wurde im Mai 2000 die Einweihung der „Paul Claudius Schutzhütte“ am Hohe Warte Turm gefeiert. Paul Claudius stammte aus dem Spreewald und war in Ründeroth lange Jahre als selbstständiger Fleischermeister tätig. Aus Dankbarkeit gegenüber seiner „neuen Heimat“ Ründeroth gründete er die „Paul Claudius Stiftung“. Von den Zinserträgen profitieren neben dem Verschönerungsverein auch die Jugendabteilungen der Ortsvereine, denn von den jährlichen Ausschüttungen der Stiftung wird satzungsgemäß ein Teil zur Förderung der Jugendarbeit in Ründerother Ortsvereinen verwendet.

Ausstellung im Rathaus Engelskirchen
Im Bild rechts: der ehemalige Bürgermeister Wolfgang Oberbüscher

Einweihung der Paul-Claudius-Hütte
Im Bild links der Namensgeber

Stiftung „Paul Claudius“

Vereinsinterne Ergänzungen

1. Die von der DB Trust GmbH überwiesenen Mittel sollen wie folgt aufgeteilt werden:

   a. 50% erhält der Heimat- und Verschönerungsverein von 1866 e.V. Ründeroth – nachfolgend HVV genannt – zur Verwendung nach dessen Satzung

   b. 50% erhält über den HVV der Förderverein Freibad Ründeroth e.V.
   Das Geld muß verwendet werden für die Förderung des Jugendarbeit. Es wird gezahlt unter der Bedingung, daß das Freibad Ründeroth erhalten und in Betrieb bleibt.

2. Wird das Freibad Ründeroth geschlossen, entfällt auch dessen Förderung. Die frei werdenden zusätzlichen Mittel werden vom HVV zur Förderung des Leistungswillen und des Gemeinschaftsgeistes der Jugend in Ründeroth eingesetzt.

3. Die Verwendung der Mittel soll von einem siebenköpfigen Gremium aus frei gewählten **Mitgliedern des HVV** für jedes Jahr , jeweils im ersten Quartal, neu bestimmt werden

   Das Gremium setzt sich wie folgt zusammen:

   a. 1. oder 2. Vorsitzender,
   Kassierer,
   Schriftführer,
   die gemäßder Satzung des HVV, §6 gewählt wurden.

   b. Sowie zwei ortsansässige selbständige Handwerker bzw. selbständige Geschäftsinhaber,
   und zwei ortsansässige unselbständige Arbeitnehmer,
   die alle zwei Jahre auf der Mitgliederversammlung des HVV gewählt werden.
   Eine Wiederwahl ist **2 mal** möglich.
   Mindestens eine Person aus dieser Gruppe sollte Mitglied des Fördervereins Freibad Ründeroth sein.

   Voraussetzung zur Wahl in das Gremium ist, dass die Personen kein politisches Amt oder eine führende Position bei einer Interessengemeinschaft bekleiden.

4. Der Förderverein Freibad Ründeroth e.V. gibt jährlich einen Nachweis und Bericht über die Verwendung der Mittel an den HVV.

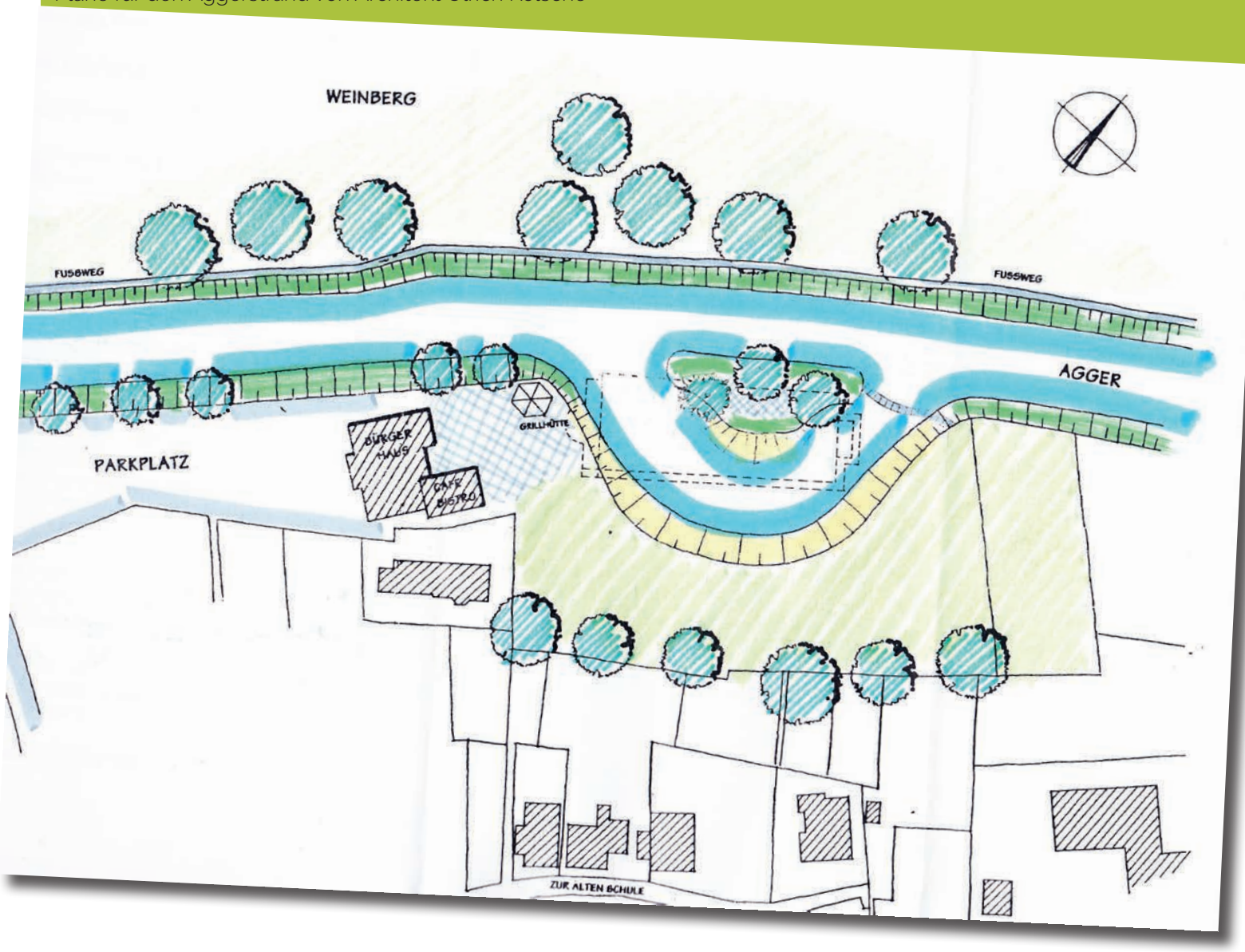
5. Der HVV übergibt jährlich der DB Trust GmbH einen Bericht über die Verwendung der erhaltenen Mittel. Diesem ist der Bericht des Fördervereins Freibad Ründeroth e.V. beizufügen,

Ründeroth, den 22.[illegible]

Paul Claudius
F.-W. Kattwinkel
A. Mich-Schneider

Unser Vereinsmitglied und Architekt, Ulrich Kölsche, hatte bereits 2002 ein Konzept zur Umgestaltung des stillgelegten Schwimmbades bei der Gemeinde eingereicht. Leider wurden diese Pläne nicht berücksichtigt und erst 2013 wurde der „Aggerstrand“ nach Plänen des Architekten Ralf Rother eröffnet.

Pläne für den Aggerstrand von Architekt Ulrich Kölsche



Renovierung des Vereinshauses
v. l.: Herbert Stellberg, Hans Otto, Hartmut Kretschmann, Karl-Heinz Schmidt, Fiete Kattwinkel

Die Veranstaltungsreihe „Ründeroth entdecken“ (siehe Seite 64) ist heute ein überaus beliebter und fester Bestandteil unserer jährlichen Veranstaltungen und aus dem Jahresprogramm des Vereins nicht mehr wegzudenken. Rund sechs bis acht Veranstaltungen bieten wir den Bürgerinnen und Bürgern im Jahr an. Die Teilnahme ist in der Regel kostenlos. Am 15. September 2001 wurde die Veranstaltungsreihe mit einem Rundgang durch den historischen Ortskern ins Leben gerufen.

Mit großem Weitblick hatte der damalige Vorstand um Fiete Kattwinkel den früheren Bauhof der Gemeinde Ründeroth an der Ohler Straße langfristig gemietet. Neben dem Clubraum, in dem die Vorstandssitzungen stattfinden, steht dem Verein in diesem Gebäude genügend Platz als Lagerraum und zur Durchführung anstehender Arbeiten zur Verfügung. Jeden 1. Montag im Monat (Ausnahme: Wegen der Maikirmes am 2. Montag im Mai) findet im Clubraum ab 18:00 Uhr ein Stammtisch statt. Hier treffen sich interessierte Mitglieder zum gemütlichen Beisammensein.

Im Frühjahr 2002 wurde oberhalb des Haldy Turmes eine weitere Schutzhütte eingeweiht.

Die Hütte trägt den Namen „Aggerblick“, da man von hier aus einen einmaligen Blick auf Ründeroth und das schöne Aggertal hat.

Herbert Stellberg beim Bonverkauf

Einweihung der Schutzhütte „Aggerblick“

Jazzfrühschoppen im Kurpark

Im Sommer 2002 organisierte der Verein erstmals einen Jazzfrühschoppen im Kurpark. Die Veranstaltung wurde bis heute jährlich im August wiederholt.

Einweihung der „Claudius-Fontäne“

Im Jahr 2003 wurde im Kurpark der „alte“ Springbrunnen repariert und die „Claudius-Fontäne“ in dem Becken eingebaut.

Fassanstich durch den ehemaligen Bürgermeister Wolfgang Oberbüscher. Das erste Kölsch zapfte Hans Otto.

Im September des gleichen Jahres wurde das 100-jährige Bestehen des Haldy Turmes gefeiert.

Der Haldy Turm - ein beliebtes Fotomotiv hier mit der Feuerwehr Ründeroth (2006)

Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen des Haldy Turmes (2003)

Zwei Monate später konnte der Verein am 26. November die Einweihung des Bodendenkmals „Alte Zeithstraße“ unterhalb des Hohewarte Turmes feiern.

Einweihung des Bodendenkmals „Zeithstraße“

Eine der 13 Altstadtleuchten

Seit Frühjahr 2003 präsentierte sich „die Perle des Aggertals“ im neuen Glanz. Auf Initiative des HVV wurden im Ortskern 13 Altstadtleuchten aufgestellt. Für die Anschaffung, immerhin 2.300 D-Mark pro Stück, hatte der Verein genügend Sponsoren gefunden.

Seit den 1960-ziger Jahren gibt es in Ründeroth jährlich eine Weihnachtsbeleuchtung, die von den Einzelhändlern finanziert wird. Seit 2003 stellt der HVV jährlich einen Weihnachtsbaum am Kugelbrunnen auf, ferner werden in die nebenstehenden Bäume noch Lichterketten aufgehangen. Unter dem Motto „Wir zünden ein Licht an“ organisiert der HVV immer am ersten Samstagnachmittag vor dem 1. Advent am Kugelbrunnen eine kleine Feier, bei der die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet wird. Dazu gibt es Glühwein und Kinderpunsch und der Posaunenchor spielt Weihnachtslieder. Ferner wird auch die Lichterkette in der großen Fichte am Parkplatz der Kreissparkasse vom HVV finanziert. Im letzten Jahr wurden die Ketten mit einer Hebebühne von uns erneuert.

Neue Weihnachtsbeleuchtung für den Baum an der Kreissparkasse

Der Haldy Turm, eines der Wahrzeichen Ründeroths, erstrahlt seit Frühjahr 2004 im neuen Glanz, nachdem der Turm abends mit vier Scheinwerfern angestrahlt wird. Zuvor hatten mehrere Männer aus Stiefelhagen für einen entsprechenden „Kahlschlag“ rund um den Turm gesorgt. Das heißt, es wurden zahlreiche Bäume gefällt, so dass der Turm jetzt wieder auch aus dem Ortskern zu sehen ist.

Im Frühjahr wurde neben der Kreissparkasse ein neues Eingangstor zum Kurpark aufgestellt.

Eröffnung des neuen Eingangstors zum Kurpark
v. l.: Ulrich Kölsche, Karl-Heinz Schmidt, Hans Otto, Bernhard Bauer

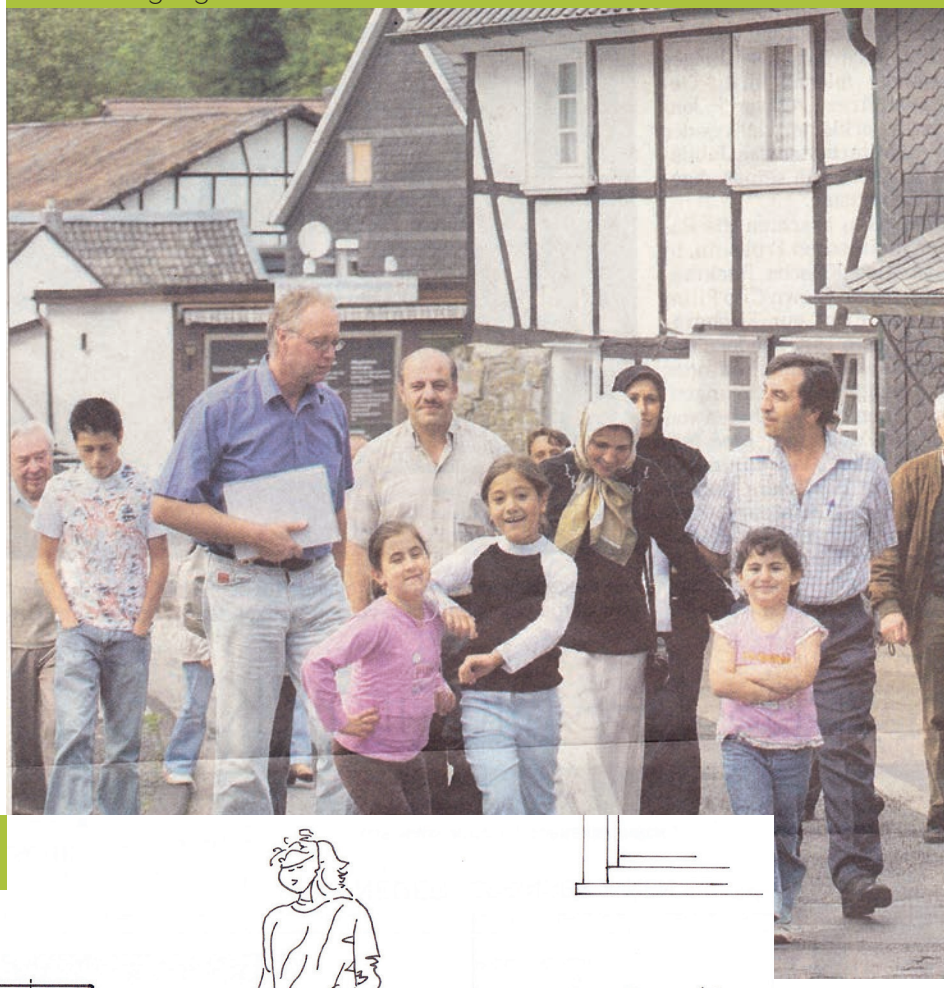
Im Kurpark lag in diesem Jahr der Schwerpunkt der Vereinsarbeit. Hier wurden umfangreiche Arbeiten durchgeführt. Die Wasserleitung von der Walbach zum Brunnen im Kurpark wurde erneuert. Hierbei handelt es sich um einen „arthesischen Brunnen“, das heißt, er kommt ganz ohne Pumpe aus, denn das Wasser liefert der Walbach. Durch den Höhenunterschied entsteht ein Wasserdruck von ca. vier Bar, der das Wasser im sanierten Brunnen bis zu zwei Meter in die Höhe schießen lässt. Ferner wurden zwei neue große Laternen aufgestellt und eine der beiden Treppen restauriert.

Mitten in Ründeroth am Kugelbrunnen hisste am 7. August 2004 Bürgermeister Wolfgang Oberbüscher die Fahne der Gemeinde Engelskirchen. Vorsitzender Fiete Kattwinkel sprach von einem „historischen Moment“ und dem „Blick nach vorn – wenn‘s auch schwer fällt“. Dabei hatte das symbolische „Kriegsbeilbegräbnis“ (kommunale Zusammenlegung) eine ganz einfache Ursache. Der HVV hatte plötzlich einen Fahnenmast zu viel, als der auf dem Haldy Turm von einem Mobilfunk-Sendemast abgelöst wurde. Der Sendemast wurde vorher in einer viel beobachteten Aktion von einem Hubschrauber auf den Turm geflogen. Die Idee, die Engelskirchener Fahne im Ründerother Ortskern zu hissen, war damals im Vorstand nicht unumstritten, heute allerdings eine Selbstverständlichkeit.

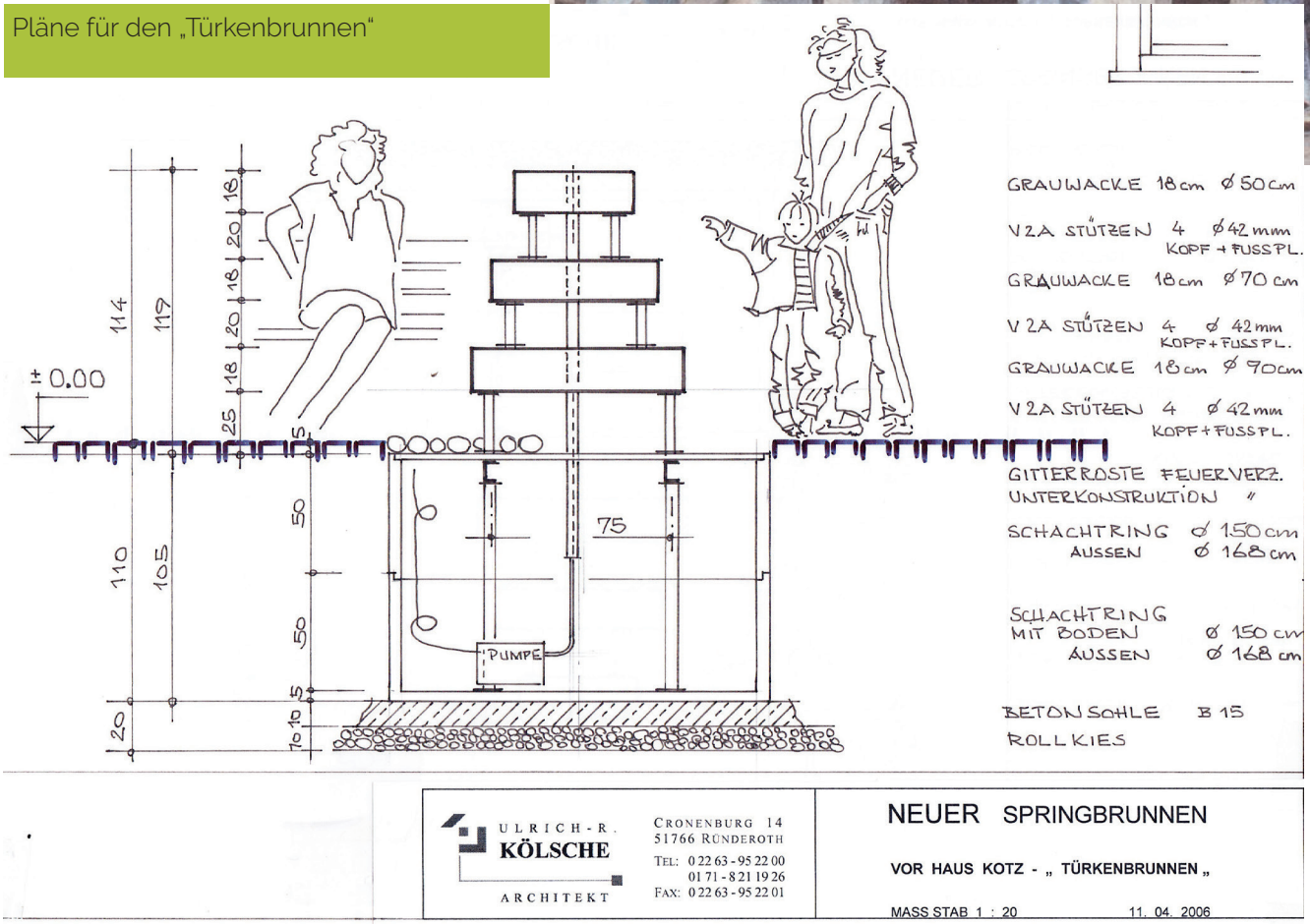
Integration war schon damals ein Stichwort, am 21. September 2004 organisierte Vereinsmitglied Dr. Gero Karthaus, heute „unser“ Bürgermeister, einen Rundgang für türkische Mitbürger durch Ründeroth.

Wiederum nach Plänen von Ulrich Kölsche wurde im Frühjahr 2006 gegenüber dem Schützenhof ein weiterer Brunnen gebaut und im Juni in einer kleinen Feierstunde eingeweiht. In Anbetracht der Tatsache, dass in unmittelbarer Nähe des Brunnens zahlreiche türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger wohnen, bekam dieser Brunnen im Volksmund liebevoll den Namen „Türkenbrunnen“. Das Bauwerk gehört zu den vier Ründerother Brunnen, deren Pflege und finanzielle Unterhaltung vom Verschönerungsverein sichergestellt wird.

Bürgermeister Dr. Gero Karthaus
beim Rundgang durch das historische Ründeroth



Pläne für den „Türkenbrunnen“



Im Weinberg brachte man im gleichen Jahr am Uferweg über 80 Meter verzinktes Geländer an, und im Kurpark baute der Verein einen neuen Kinderspielplatz.

Sein 140-jähriges Jubiläum feierte der Verein im September 2006 im Freibad mit einem großen Fest und einer vielbeachteten Fotoausstellung. Im gleichen Jahr stellte der Verein dem Aktivkreis Ründeroth für einen Bildkalender historisches Bildmaterial zur Verfügung.

Unser Vereinsmitglied Dr. Gero Karthaus war inzwischen in den nordrhein-westfälischen Landtag gewählt worden. Im Dezember 2007 besuchte der Verein mit 50 Personen „seinen" Landtagsabgeordneten im Düsseldorfer Landtag.

Besuch im Landtag

Am Naturdenkmal „Alte Zeithstraße" stellte der Verein im Frühjahr 2012 eine Informationstafel auf.

Im Herbst 2014 begann der Verein mit der Aufstellung von zehn historischen Tafeln (weitere Einzelheiten im hinteren Teil der Festschrift). Auf den Informationstafeln wird dem interessierten Leser die Geschichte von bedeutenden

Häusern näher gebracht. Bis Anfang 2016 wurden weitere 15 Tafeln erstellt. So kann man nicht nur über die Geschichte alter Häuser lesen, sondern sich unter anderem auch über die wechselvolle Geschichte der evangelischen oder katholischen Kirche, der Sparkasse, der Volksbank oder der Feuerwehr informieren.

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Projekte realisiert und damit ein wesentlicher Beitrag zur Ortsgestaltung geleistet. Unter anderem wurden auch auf dem Hohe Warte Turm und am Vereinshaus zwei weitere Fahnenmasten aufgestellt, an denen ganzjährig die Bundes- und Landesfahne gehisst sind.

Des Weiteren werden jährlich rund 40 Ruhebänke gepflegt, zahlreiche Wanderwege freigeschnitten und umfangreiche Arbeiten im Kurpark durchgeführt.

Ehrenmitglied Herbert Stellberg hatte in den vergangenen Jahren zahlreiche Hinweisschilder entlang der Wanderwege sowie die zwei Ortseingangsschilder erstellt und an zahlreichen Rückenlehnen der Ruhebänke unseren Vereinsnamen „HVV Ründeroth“ in das Holz geschnitzt.

In der 2. Hälfte des Jahres 2015 kamen Flüchtlinge aus den Krisengebieten der Welt, insbesondere aus Syrien nach Deutschland und erreichten auch Ründeroth. Die seit zwei Jahren leer stehende Paul-Gerhardt-Schule wurde im Herbst innerhalb weniger Tage zu einer Erstaufnahmeeinrichtung für 200 Flüchtlinge umgebaut. Bürgermeister Dr. Gero Karthaus hatte dann eine Idee: In Zusammenarbeit mit dem HVV und dem Technischen Betrieb Engelskirchen-Lindlar (früher Bauhof) packten im Herbst rund 20 Flüchtlinge spontan mit an und beseitigten das von den Bäumen gefallene Laub im Kurpark. Für den Verein war es eine willkommene Hilfe und für die Flüchtlinge eine „Abwechslung“ aus ihrem tristen Alltag. Einer der Flüchtlinge fragte sogar, ob er am nächsten Tag wieder helfen dürfe. Diese Aktion fand bei den Beteiligten, aber auch darüber hinaus in den Medien sehr positiven Anklang.

Der HVV pflegt regelmäßig den Kurpark
Der Verein wurde dabei 2015 von Flüchtlingen unterstützt

Chronik

Am 30. November 2015 veranstaltete der HVV zum dritten Mal die „Kölsche Weihnacht in Ründeroth“. Das Mitsingkonzert fand in diesem Jahr erstmals in der evangelischen Kirche statt. Über 300 Besucher erlebten einen wunderschönen Abend mit den St. Josefsängern aus Köln-Porz und dem Jugendchor der Hauptschule Großer Griechenmarkt aus Köln. Musikalisch wurden die Sänger begleitet von Georg Becker und den beiden Urgesteinen der Bläck Fööss, Hartmut Priess und „Bömmel“ Lückerath. Die Idee für die Kölsche Weihnacht in Ründeroth hatte 2013 Dorothee Lückerath, Ehefrau vom „Bömmel“ und gebürtige Ründerotherin, auf der Maikirmes. Nach ein paar weiteren Gesprächen war man sich einig und konnte bereits Ende 2013 die erste Kölsche Weihnacht in Ründeroth feiern. Die Eintrittskarten waren wie auch in den beiden folgenden Jahren innerhalb weniger Tage verkauft.

„Bömmel“ Lückerath und Hartmut Priess von den Bläck Fööss

Die St. Josef Sänger und der Schulchor „Großer Griechenmarkt“ aus Köln

Damit endet die in Kurzform geschilderte Vereinsgeschichte des Heimat- und Verschönerungsvereins in der „Jetztzeit“. Wir hoffen sehr, dass in 25 Jahren beim nächsten Jubiläum viele weitere, für unseren Heimatort bedeutende Ereignisse geschildet werden können.

In der nachstehenden Tabelle sind die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes aufgeführt, soweit sie dem Protokollbuch zu entnehmen sind:

Jahr	Vorsitzender	2. Vorsitzender	Kassierer	Schriftführer
1866 - 1891	Notar Freischem	Otto von Worringen	Franz Dresel	Eduard Dörrenberg
1891 - 1899	Ernst Bick	Karl Dörrenberg	Gustav Dörrenberg	Gustav Dörrenberg
1899 - 1921	Eduard Dörrenberg	Karl Wegener	Wilhelm Kronenberg	Wilhelm Kronenberg
1921 - 1923	Bürgermeister Everts	Karl Wegener	Wilhelm Kronenberg	Wilhelm Kronenberg
1924 - 1930	Karl Schmidt	Gustav Jaeger	Karl Hüschemenger	Wilhelm Kronenberg
1930 - 1948	Paul Demmer	Gustav Jaeger	Karl Hüschemenger	
1948	Paul Demmer/ Karl Everts	Klaus Gissinger	Rolf Schmidt	Rolf Schmidt
1949 - 1951	Karl Schmidt	Karl Kusenberg	Rolf Schmidt	Rolf Schmidt
1951 - 1953	Karl Kusenberg		Rolf Schmidt	Rolf Schmidt
1953 - 1961	Hans Everts	Klaus Gissinger	Klaus Schmidt	Rolf Schmidt
1962 - 1966	Hans Everts	Klaus Gissinger	Rolf Schmidt	Fiete Kattwinkel
1967 - 1974	Hans Everts	Klaus Gissinger	Rolf Schmidt	Hans Dörrenberg
1975 - 1978	Hans Everts	Stephan Gissinger	Rolf Schmidt	Christiane Wegener
1979 - 1981	Fritz Krieger	Stephan Gissinger	Rolf Schmidt	Christiane Wegener
1981 - 1983	Stephan Gissinger	Fritz Krieger	Rolf Schmidt	Christiane Wegener
1984 - 1987	Stephan Gissinger	Ernst-Adolf Lemmer	Christoph Gissinger	Heinz Nusch
1988 - 1996	Stephan Gissinger	Ernst-Adolf Lemmer	Christoph Gissinger	Siegbert Neumann
1996 - 1998	Fiete Kattwinkel	Karl-Heinz Schmidt	Manfred Wissmann	Siegbert Neumann
1998 - 2003	Fiete Kattwinkel	Karl-Heinz Schmidt	Manfred Wissmann	Hans Otto
2003 - 2010	Fiete Kattwinkel	Karl-Heinz Schmidt	Konrad Schneider	Hans Otto
2010 - 2016	Christoph Gissinger	Karl-Heinz Schmidt	Konrad Schneider	Hans Otto

Am Ende einer bis heute wechselvollen und interessanten Geschichte des Heimat- und Verschönerungsvereins Ründeroth angelangt, hoffen wir, dass sich auch weiterhin Menschen finden, die die ehrenamtliche Arbeit fortführen, damit Ründeroth auch künftig lebens- und liebenswert ist und die „Perle des Aggertals“ bleibt.

Der HVV im Spiegel der Presse

MONTAG, 26. APRIL 2004
NUMMER 97

OBERBERG

Das Vereinsleben spiegelt sich am Besten in der Presse wider. Ist ein Verein aktiv tätig, werden zwangsläufig Meldungen oder Berichte veröffentlicht. Ist ein Verein untätig, gibt es folgerichtig auch nichts zu berichten.

Dass der HVV ein lebendiger Verein ist, davon zeugen zahlreiche Veröffentlichungen in den unterschiedlichsten Medien. Im Laufe der langen Vereinsgeschichte füllen diese Berichte zahlreiche Ordner. Auf den nachstehenden Seiten haben wir einen kleinen Querschnitt dieser Berichte zusammengestellt.

Für die objektive Berichterstattung bedanken wir uns an dieser Stelle bei den Medien, die in der Vergangenheit über unsere Aktivitäten berichtet haben. Das waren: der Fernsehsender „WDR“, die Radiosender „WDR2“ und „Radio Berg“ sowie die folgenden Zeitungen: „Oberbergische Volkszeitung“, „Anzeigen-Echo“, „Rundblick“, „Der Aggertaler“ und der ehemalige „Oberbergische Anzeiger“. Auch die Internetzeitung „oberberg-aktuell.de“ hat bereits öfters über uns berichtet.

Der HVV im Spiegel der Presse

Geschichte und Familiengeschichten hautnah erlebt

Über 100 Besucher bei Veranstaltungsreihe „Ründeroth entdecken" in der Walbach

Über 100 Besucher nahmen an

Von Dieter Forst

Im Rahmen seiner Ve
„Ründeroth entdecken"
mat- und Verschönerun
Ründeroth über 100 Bes
diesmal in der Mensa des
Walbach. Bei diesem Ter
den Ründerother Ortste
„Wolff's Park", und die
Familien, die diesen Park
zeitweise mondänes Lebe
und bis heute die verblieb
halten und pflegen.

Zunächst wusste Dieter F
Geschichte des Ortsteils

von 1802/03 waren die dort bestehenden Anlagen bereits eingezeichnet. Über die Bedeutung der Familien im 18. Jahrhundert wusste er zu berichten, dass dies auch daran erkennbar war, dass sie jeweils etliche Sitze in der Ründerother Kirche gekauft hatten, wie aus dem Kirchenbuch des Pfarrers und Lehrers

Das Herrenhaus der Industriebarone

Heimatverein erinnerte an die Geschichte der Villa Wolff und ihrer Parkanlage

Von DIETER FORST

RÜNDEROTH. Das prachtvolle Haus lässt seine historische Bedeutung erahnen. Der Heimat- und Verschönerungsverein Ründeroth konnte darum im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Ründeroth entdecken" mehr als 100 Besucher begrüßen, als er kürzlich zu einem informativen Rundgang durch den Ründerother Ortsteil Walbach einlud. Es ging um die Villa Wolff, den dazugehörigen Park" und die Geschichte der dazugehörigen Familien.

Der Ortsteil Walbach wurde vor 600 Jahren im Jahre 1413 in der Urkunde des Kölner Stiftes

Geschichten aus der Geschichte

St. Severin für seinen Fronhof Lindlar erstmal urkundlich erwähnt. In der vom Bergischen Geschichtsverein nachgedruckten „Rummel-Karte" von 1802/03 sind die dort bestehenden Anlagen eingezeichnet. Die Bedeutung der Familien Müller und Osberghaus im 18. Jahrhundert war auch daran erkennbar, dass sie jeweils etliche Sitze in der Ründerother Kirche gekauft hatten, wie aus dem Kirchenbuch des Pfarrers und Lehrers Leopold Goes

Im linken Flügel de
umgestaltet, so da

tenbacher Erz
zwei Hammerw
tal, so den O
Dr. Johannes
berghaus aus
tete 1772 Josin
des Müller-H

nen Turm und eine
anbauen, womit die
zur Villa Guilleaum
aber wegen seines e
vollen Aussehens
auch „Schlösschen"
wurde.

Die schönen Ga
gen, die sich zwische
den Herrenhäusern
ten, schuf der damal
tor des Kölner b
Gartens, der Flora. D
Plan dieser barocke
lage ist erhalten. D
man erkennen, da
gelrechte Schlossa
plant war. Bewohnt
Villa von der Tocht
Guilleaume und
mann Otto von Wo
auch Mitbegrü
Ründerother He
war.

Nach dem erste
war Emil Guilleau
gen, den Besitz an
Goertz zu verkauf
reits kurz darauf a
industriellen Otto
verkaufte. Otto W
1921 das sogenan
chen" abreißen. E

BUCHEN STATT SCHILDER

Ründeroth *fährt, sieht Blau. An je-, die vor zwei Jahren entlang der B 55 e, steht das blaue Schild mit dem wei- Hinweis auf Parkscheibe. Doch es s. „Bäume statt Schilder" lautet nun Anstoß gab Bernhard Bauer vom schönerungsverein (HVV) (r.). Der an Bürgermeister Wolfgang Oberbüscher (M) und dessen Verwaltung schaffte, was vor zwei Jahren noch unmöglich war. Die zwölf Parkschilder dürfen durch fünf Zonenschilder ersetzt werden. Sie werden am Rand des Ortskerns aufgestellt Das ist auch schon vom Straßenverkehrsamt angeordnet. Außerdem wird der HVV zwölf Hainbuchen kaufen, die der Bauhof nach Plänen von Ulrich Kölsche pflanzt.*

(FL)BILD: ISING

Musikalischer Frühschoppen im Kurpark Ründeroth

Es lädt ein der Heimat- und Verschönerungsverein Ründeroth zu einem Musikalischem Frühschoppen im Kurpark Ründeroth. Es spielt MARIO NYÉKY & THE ROAD.

Die Open-Air Veranstaltung findet statt am Sonntag, dem **18. August 2013**, ab 11.00 Uhr im Kurpark Ründeroth.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Der HVV im Spiegel der Presse

Neue Sitzgruppe am Haldyturm

Wanderung auf der alten Zeithstraße

Über die Hohe Warte nach Ründeroth

RÜNDEROTH. Hohe Warte

Der HVV Ründeroth macht in seiner Reihe **„Ründeroth entdekken"** eine Wanderung über die historische Zeitstraße entlang der Hohen Warte nach Ründeroth. Bei unseren Dorfführungen sehen wir immer nur den Teil der Zeithstraße, der durchs Dorf zur Aggerfurt führte. Am Samstag spazieren wir nun über die vorhergehend Strecke dieser „Mittelalteraut bahn" entlang der Hohen Wa nach Ründeroth. In diesem reich sind auch heute noch ganze Anzahl von ausgefahr Wegen zu erkennen.

Termin: **Samstag, 25. Oktob 14:00 Uhr** an der Bushal in der Ortsmitte. Von dort fahren wir mit einem Bus zum Ausgangspunkt der Wanderung bei Forst.

Turm auf der Hohen Warte

ppe am Aussichtsturm in
rungsverein übernahm die

Freitag, 25. April 1986

Haldy-Turm: Heimatverein spricht von ‚Mißverständnis'

Verein nunmehr auch für den Erhalt des baufälligen Denkmals

mo. Ründeroth. Als „Mißverständnis" bezeichnet jetzt der Ründerother Heimat- und Verschönerungsverein die Meinungsverschiedenheiten um den Erhalt des Haldy-Turms.

Bekanntlich war der Turm 1980 wegen Baufälligkeit gesperrt worden und gammelt seitdem vor sich hin. Die Sanierung war nämlich auf rund 350 000 Mark geschätzt worden. An diese Zahlen hat sich bislang auch nichts geändert, der Rat beschloß aber, im Haushalt für „erste Maßnahmen" 70 000 Mark einzusetzen.

Der Heimat- und Verschönerungsverein hatte derweil vorgeschlagen, den oberen Teil des Turms abzutragen, um darauf an anderer Stelle eine Plattform zu errichten. Der Bauausschuß sprach sich jedoch für die weitere Sanierung des Turms aus und folgte nicht dem Vereinsvorchlag. Bauausschußvorsitzender und SPD-Sprecher Bernhard Reuber (SPD) sprach sich aber wenige Tage später — nach einer neuerlichen Besichtigung — nunmehr gegen die kostspielige Restaurierung des Turms aus. Er steht damit im Gegensatz zur CDU.

Laut CDU-Pressemitteilung bekräftigte ihr Fraktions-Sprecher Reinhard Pilatzki in der Mitgliederversammlung der CDU in Ründeroth, der Turm solle „wegen seiner für Ründeroth geschichtlichen Bedeutung nicht ohne Not geopfert" werden. Die Aussichtsplattform, die vom Heimat- und Verschönerungsverein gefordert werde, stehe dazu nicht im Widerspruch. Sie könne „ohne großen Aufwand an anderer Stelle zusätzlich geschaffen" werden. Die CDU werde ihren Kurs nicht ändern — „wenn die Instandsetzung des Turms finanzierbar sei".

In derselben Versammlung habe Klaus Schmidt von Heimat- und Verschönerungsverein klargestellt, daß sich der Verein „immer massiv für den Erhalt des Turms eingesetzt" habe. Da der Turm lange Zeit verwahrlost sei, habe man „als Kompromiß" vorgeschlagen, den baufälligen oberen Teil abzutragen, um das Denkmal „teilweise zu erhalten". Als dieser Vorschlag erarbeitet worden sei, habe der Verein noch nicht gewußt, daß der Haldy-Turm nach dem Willen der CDU ganz erhalten werden solle. Durch diese „zeitliche Überschneidung" seien dann „Mißverständnisse" entstanden, soweit die CDU-Pressemitteilung.

Vereinsvorsitzender Stephan Gissinger bestätigte gegenüber der OVZ diese Haltung. Nachdem sich auch Verwaltungschef Michall Pieper gegen den Erhalt des Turms ausgesprochen habe, sei der Verein davon ausgegangen, „daß nichts geschieht". Deshalb habe der Verein den Vorschlag mit der Aussichtsplattform gemacht. Er sei als Anstoß gedacht gewesen, über den Haldy-Turm zu sprechen. Nun aber sei klar, daß der Turm erhalten werden solle. Dies, so Gissinger, „ist zwar eine teure Sache, aber uns kann das nur recht sein."

WDR

Studio Wuppertal

URL: http://www1.wdr.de/studio/wuppertal/themadestages/vandalismus100.html

Vandalismus - Problem auch auf dem Land

Kaum einer wird geschnappt

Von Susanne Lang-Hardt

Zerstochene Reifen, beschmierte Wände, kaputte Buswartehäuschen – über solche Schäden ärgern sich zwischen Mettmann und Waldbröl immer mehr Menschen im Bergischen Land. Die Täter kommen bei Nacht und Nebel - und in den meisten Fällen ungeschoren davon.

Sendung zum Thema

Lokalzeit Bergisches Land | Heute, 19.30 - 20.00 Uhr | WDR Fernsehen

Sinnlos zerstört: Hinweisschild am Haldy-Turm bei Ründeroth

Beispiel Ründeroth: Das beschauliche Dorf gehört zu Engelskirchen und hat 3.000 Einwohner. Sie lieben die intakte Infrastruktur mit den kleinen Geschäften und schwarz-weißen Fachwerkhäusern. Doch seit zwei Jahren wird die Idylle durch immer neue Vandalismus-Fälle getrübt. Die Tatorte liegen im Grünen, zum Beispiel am Haldy-Turm. Dort rissen Unbekannte ein Hinweisschild samt Betonsockel aus dem Waldboden. Aus einer Ruhebank am Wanderweg machten andere ein Lagerfeuer und im Kurpark wurde der Kugelbrunnen demoliert.

Ehrenamtler frustriert: "Unsere Arbeit wird mutwillig zerstört"

Um Bänke und Blumenbeete kümmern sich in Ründeroth ausschließlich Freiwillige. Sie gehören zum Verschönerungsverein Ründeroth, dem ältesten seiner Art in Oberberg, sagt der Vorsitzende Christoph Gissinger. Sechs engagierte Mitglieder hegen und pflegen all das, was ein Dorf so richtig schön macht: Blumen, Sitzgruppen, Spazierwege und Brunnen. Doch langsam geht ihnen die Puste aus. Sie haben keine Lust mehr, weil ihre Arbeit mutwillig zerstört wird. Christoph Gissinger spürt den Frust: "Es wird immer

Der HVV im Spiegel der Presse

„Wir wollen die Geschichte des Ortes transparenter machen"

Heimat- und Verschönerungsverein Ründeroth stellte Infotafeln vor historischen Gebäuden auf

Christoph Gissinger, Werner Lardong, Hans Otto, Rainer Schaffrath und Konrad Schneider (v.l.n.r.) vor der Infotafel an der alten Volksschule.

de Christoph Gissinger sagt. Und Gissinger und seine Mitstreiter haben in den letzten Monaten damit begonnen, diese Ankündigung in die Tat umzusetzen. So wurden insgesamt zehn Informationstafeln an geschichtsträchtigen Gebäuden und Orten im Ortskern aufgestellt.

„Die Tafeln erinnern an die lange und teilweise bewegte Geschichte der Häuser oder Orte", meint Gissinger, der die Texte in enger Al

Schaffrath zu Hacke und Schüppe, un
die Vereinskasse zu entlasten. Für die Ta
feln selbst entstanden dem Verein – dank
Sponsoren – ebenfalls keine Kosten. Un
das Beispiel hat Schule gemacht, denn
inzwischen haben sich weitere Sponso
ren für elf Tafeln gefunden. So verkün
det Gissinger mit Stolz: „Diese elf Tafeln
werden wir voraussichtlich noch in die
sem Jahr aufstellen, die Texte sind schon
geschrieben." Die Tafeln werden u.a. an
Kirchen, am alten Ründerothe
an der Villa Dörrenberg und de
r aufgestellt.

erhalten alles Wissenswert
historischen Gebäude. Auf di
Standorte der Schilder weis
ox an der Bushaltestelle in
in. Und wer noch mehr erfah
der kann sich auf der Inter
HVV (hvv-ruenderoth.de

Wo das Aggertal am schmalsten ist

WANDERN MIT DEM SGV

Lindlar. Donnerstag, 6. August, 18 Uhr ab Bergische Rhön, Nordic-Walking-Treff. Leitung: Peter Lamsfuß, ☎ (0 22 66) 33 18.

Wiehl. Donnerstag, 6. August, 10 Uhr ab Sportplatz Elsenroth Kreuzheide, Walking. Infos: Irmhild Weigle, ☎ (0 22 62) 9 73 69.

Sonntag, 9. August, 8 Uhr ab Parkplatz Eissporthalle, Wanderung zum Rhein-Weser-Turm auf der Strecke Alpenhaus/Rothaarsteig – Oberhundem – X 18/Alpenhaus mit Schlusseinkehr. Anfahrt etwa 70 Kilometer mit eigenem Auto. Infos: Dieter von Harlessem, ☎ (01 70) 6 15 99 95.

Sonntag, 9. August ist Anmeldeschluss für die Wanderung zum Bauernhofcafé am Sonntag, 16. August. Kontakt: Adolf Bäcker, ☎ (0 22 93) 65 48.

Bergneustadt. Sonntag, 9. August,

Oberbergischer Anzeiger 12.4.60 Ob Nummer 87 — Seite 11

„Ohler" verschnupft

Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereins

Ründeroth (rks) — **„Wenn der Mitglieder-Abgang weiter so anhält, wie leider im abgelaufenen Jahr zu verzeichnen war, sehe ich schwarz für den Verein", sagte Klaus Schmidt, der Kassen- und Arbeitswart des Verschönerungsvereins Ründeroth, in der Jahreshauptversammlung des Vereins. Die Mitgliederzahl ging im Jahre 1959 von 184 auf 154 zurück.**

Der Rückgang war aber nicht so tragisch zu nehmen, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag: Die „Ohler" — denn alle Abmeldungen kamen aus dem Ortsteil Ohl — fühlen sich benachteiligt. Streitobjekt: Der Ohler Weiher, ein Gelände im Ohl, das dem Altenberger Bergwerksverein gehört. Der Weiher sollte im Zuge der Ortsverschönerung zu einer Anlage ausgestaltet werden. Das kostet Geld, und Geld ist beim Verschönerungsverein knapp. Ein solches Projekt läßt sich auch nicht in einem Jahre durchführen. Immerhin hat der Verein, so wurde berichtet, bisher über 1300 DM für die Ausgestaltung des Geländes aufgewendet, die praktisch nutzlos vertan wurden, denn der Altenberger Bergwerksverein hat das Gelände jetzt mit Fichten bepflanzt. Das ist nur deshalb geschehen, weil der Verein seine Absicht, das Gelände als Park zu gestalten, nicht durchgeführt habe, warf ein Ohler dem Verein in einem Schreiben vor, mit dem er seinen Austritt begründete. Diesen Vorwurf wies der Vorsitzende des Vereins, Hans Everts, zurück. Auf die Entscheidungen der Altenberger habe der Verein keinen Einfluß, er könne vielleicht froh sein, nicht noch größere Beträge in das Gelände gesteckt zu haben.

Der Austritt der Ohler wird die weitere Arbeit des Vereins jedoch nicht hemmen. Was im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel getan werden kann, wird geschehen. Für 1960 ist zunächst die Aufstellung von sechs neuen Bänken und die Instandsetzung einer Reihe beschädigter Bänke vorgesehen. Für diese Arbeiten wurde K. Neumann gewonnen, dem Arbeitswart Schmidt für seine Bereitwilligkeit herzlich dankte.

Im übrigen wurde lebhaft bedauert, daß die Gemeinde Ründeroth dem Verein seit Jahren jegliche Unterstützung versage. Bürgermeister Kohlhage, der als Gast an der Versammlung teilnahm, sagte eine Prüfung der Angelegenheit zu.

Dem Verschönerungsverein Ründeroth ergeht es nicht anders, wie vielen anderen Vereinen seiner Art. Die Allgemeinheit erwartet die Erfüllung von Wünschen aller Art, zur aktiven Mitarbeit sind jedoch nur wenige bereit. Der Vorstand mit Hans Everts als Vorsitzer, Klaus Schmidt als Kassen- und Arbeitswart und Rolf Schmidt als Schriftwart wurde einstimmig wiedergewählt.

Zusatztermin: „Ründeroth entdecken" Begehung ehem. Bücherfabrik Jaege

Der Heimat- und Verschönerungsverein von 1866 e.V. Ründeroth lädt zu einem interessanten Zusatztermin am Samstag, **16. November 2013 um 15:00 Uhr** in die ehemalige Geschäftsbücher-

fabrik Jaeger ein.
bücherfabrik Gus
de 1879 gegrü
nach dem 2. V
500 Beschäftig
Arbeitgebern
Der HVV Rü
wicklungsg

Verschönerungsverein gegen B-55-Umgehung

Vorstand des Ründerother Vereins tagte

r Ründeroth. Zur ersten Sitzung unter seinem neuen Vorsitzenden, Fritz Krieger, traf sich der Vorstand des Verschönerungsvereins Ründeroth und besprach die Aktivitäten des Vereins für das laufende Jahr.

Man will unter anderem in diesem Jahr neue Ruhebänke aufstellen, die Beschilderung der Wanderwege in Ordnung bringen und neue Schilder aufstellen lassen. Außerdem soll der reparaturbedürftige Kinderspielplatz bearbeitet werden.

Fritz Krieger

schlossen, so daß nach Ostern mit den Erdarbeiten begonnen werden könne. Leider könne der Brunnen nicht mit Saisonanfang der Bevölkerung, bedingt durch den langen Winter und technische Schwierigkeiten, übergeben werden. Aber im Spätsommer soll die Anlage fertig sein. Ein weiteres Thema war die B 55. Hier sei der Vorstand grundsätzlich gegen eine Umgehung der B 55 um den Ort Ründeroth, um die Landschaft nicht noch mehr zu verunstalten. Es gebe im

Der HVV im Spiegel der Presse

Samstag, 1. November 1986

Haldy-Turm eingerüstet

mo. Ründ
war das Sc
umstritten: A
Stehenlassen
Diskussionen
dung gefaller
Haldy-Turm, r
Jahre alt, wird
Inzwischen i
stet, Maurerm
der macht sich
die Arbeit. Mit
reißt er baufäl
ken heraus und
neue. Die Ab
Turmes soll sp
liegen, um eine

Gustav Friedrich Kotz, dessen Sohn später die Bergische Achsenfabrik gründete, betrieb hier ein Warengeschäft (li.). — Das älteste Wohnhaus (Mi.) stammt aus dem Jahre 1684. In dem 1846 erbau

Heimat- und Verschönerungsverein startete seine neue Reihe „Ründeroth für Ründerother" — Rundgang fand bei

Geschichten von alten Häusern und ihre

Von Ursula Schenker

sur. Ründeroth. „Alte Häuser — el Geschichte", unter diesem The- a hatte der Heimat- und Verschö- nerungsverein zu einem Spazier- gang durch Ründeroth eingeladen. Die Resonanz war überwältigend: Rund 80 Bürger kamen zum alten athaus, wo der Rundgang unter achkundiger Führung begann.

Abwechselnd erzählten Ulla Ober- dörfer, Christian Gissinger und Dr. Gero Karthaus über Häuser und Menschen. So erfuhren viele, daß die früheren Besitzer von Baumhof und Schützenhof Geschwister waren. Beide Brüder sollen je über 150 Kil gewogen haben. Als sie starben, paß

gerfurt und alten Handelsstraße war früher Raststätte, an der die Pferde gewechselt wurden. Adolphs brachte mit seinem Fuhrwerk auch den Müll ins Walbachtal, wofür er eine Mark Gebühr berechnete.

Gustav Friedrich Kotz besaß im ältesten Ortsteil im „Badden" ein Wohnhaus und Geschäft, das er seinem Sohn übergeben wollte. Der Junior gleichen Namens wollte aber lieber mit Stahl und Eisen arbeiten. Er absolvierte in der Kölner Werkzeugfabrik seines Onkels eine Lehre und gründete später in Wiehl die Bergische Achsenfabrik. Kotz Senior verkaufte sein Geschäft an Heinrich

Rheinisch Westf. Rundschau vom 20.9.

Die die Perle blank hielten . . .

90 Jahre Verschönerungsverein Ründeroth

Ründeroth. Der Verschönerungsverein besteht am 30. September neunzig Jahre, denn er wurde an jenem Tage des Jahres 1866 aus der Taufe gehoben durch: Notar Freischen, von Worringen, Eduard Dörrenberg, Notariatskandidat Haeger, Franz Dresel und Hermann Reucker, die auch den ersten Vorstand bildeten. Ohne Zweifel hat Ründeroth in Fragen „Verschönerungsverein und Fremdenverkehr" zuerst im Oberbergischen kommunalpolitisch nach Kräften und nicht ohne sichtbaren Erfolg gewirkt. Denn auch von Ründeroth ging die Idee der Gründung des Oberbergischen Gebirgsvereins aus, der dann am 17. November 1902 mit Landrat Dr. Kirschstein als ersten Vorsitzer gegründet wurde. Delegierter Ründeroths war damals der gerade gewählte Bürgermeister Everts. Die ersten Statuten des Vereins sahen einen Beitrag von einem Taler vor und mit fünf und mehr Talern konnte man schon „Ehrenmitglied" werden. Nach längeren Unterbrechungen, in denen das Interesse für die Bestrebungen des Vereins recht erlahmte, zog im Jahre 1899 eine Blütezeit heran, als die Eduard Dörrenberg und Wilhelm Kronenberg zum Vorsitzenden und Schriftführer gewählt wurden. In jenen Jahren wurden im Baumhof „Bazare" veranstaltet, die dank der Spendenliste enorme Beträge, bis zu 1000 Mark und mehr, abwarfen, für damalige Verhältnisse eine gewaltige „Stange Geld", mit dem das Problem des Wegebaues resolut angepackt und großzügig durchgeführt werden konnte. Der Bau der Wilhelmsbrücke, benannt nach dem Vornamen der eigentlichen Erbauer — Wilhelm Kronenberg, Wilhelm Dörseln, Wilhelm Sünner — kostete den Verein 650 Mark und die Erneuerung nach völliger Zerstörung durch das Aggerhochwasser am 4. Februar 1909 belief sich sogar auf 1600 Mark. Der Tod von Eduard Dörrenberg war ein Verlust für den Verein, seine Frau schenkte die „Eduardsruh", die halbwegs Bellingroth errichtet wurde und einen schönen Blick ins Aggertal vermittelt.

Nach dem ersten Weltkrieg übernahmen Bürgermeister Everts und Hauptlehrer Kronenberg die grundlegenden Probleme der Verschönerung und Verkehrsförderung, so auch die Erschließung der neuen Höhle im Krümmel. Doch bei der feierlichen Eröffnung durch Landrat Dr. Haarmann am 10. Oktober 1930 konnten beide nicht anwesend sein und

Stelle, als es galt, nach den Kriege den Verein wieder auf zu bringen. Nunmehr wird er v Kräften geleitet, die mit Han Rolf und Klaus Schmidt und K singer bewiesen haben, daß si sind, die Idee ihrer Väter hoch

Im Kreise der Mitglieder Frauen will man des 90jähr stehens gedenken. Ein Versch verein kann nur mit großem I seiner Mitglieder bestehen. Ni war dieser Idealismus in de Jahren vorhanden. Ihn wieder beleben, ist auch der Grund mütlichen Beisammenseins, da der Verschönerungsverein üb Jahrzehnte in glänzender Weis und davon immer Nutzen zog.

Oberbergischer Anzeiger vom 2.10.1956

Die Damen waren dabei

feier zum „90jährigen" des Verschönerungsvereins

Ründeroth — Die 90. Wiederkehr des Gründungstages des Verschönerungsvereins war gewiß Anlaß genug, im alten angestammten „Tagungslokal" Baumhof zu einigen frohbesinnlichen Stunden zusammenzukommen. Diesmal waren die Damen mit von der Partie, und das war ebenso gut wie gerecht. Denn just die Frauen der Mitglieder waren immer dann zur Stelle, wenn es galt, aktiv bei festlichen Anlässen als „Bedienung" mitzuwirken.

Vorsitzender Hans Everts sprach herzliche Worte der Begrüßung an die Mitglieder und Gäste, unter ihnen Bürgermeister Dr. Vleugels und Gemeindedirektor Schmidt. Hans Everts sprach über die Vorhaben des Vereins, vor allem über die Erweiterung des Turmes „Hohe Warte". Daß es dazu noch nicht in diesem Jahre kam, lag einzig an der Witterung, die immer wieder einen Strich durch die Rechnung machte, wenn man im Begriff war, auf der in 360 Meter Höhe liegenden Baustelle „Hohe Warte" an die Arbeit zu gehen.

O.V.Z Nummer 232

Das 90jährige froh gefeiert

Verschönerungsverein Ründeroth hielt Rückblick

Ründeroth. Die 90 Jahre seines Bestehens — das übliche 75-jährige fiel der Not der Zeit zum Opfer — gab dem Verschönerungsverein Veranlassung zu einer kleinen Feier in gemütlicher Runde. Im lichtdurchfluteten Saale des „Baumhofs" kamen die Mitglieder mit ihren Damen zusammen, herzlich begrüßt vom Vorsitzenden Hans Everts, der besonders die Gäste aus dem Wallefelder Raum erwähnte und Bürgermeister Dr. Vleugels sowie Gemeindedirektor Schmidt willkommen hieß. Es solle ein frohes Beisammensein, ungezwungen bei Tanz und guter Laune sein.

Dr. Vleugels entbot namens des Rates und der Verwaltung der Gemeinde viele gute Wünsche zum 90jährigen, und Hauptlehrer Appenrodt-Wallefeld schloß sich für die Gast-Verschönerungsvereine der Gemeinde gern an, stellte sogar eine Unterstützung für den Kassierer in Aussicht. Und während schon frühzeitig die Kapelle „Vier Willis" zum Tanz spielte, bot Fritz Sander in humorvoller Art Perlen aus den Protokollen der

schönerungsverein zu dienen. Daß auch die

nächsten zehn Jahre

des Verschönerungsvereins bis zum Hundertjährigen nicht ohne Arbeit sein werde, kann kaum bezweifelt werden, denn das große Projekt „Hohe Warte" wäre schon erledigt, wenn nicht die Regenzeit allzu viele Schwierigkeiten gemacht hätte. Das Wichtigste ist aber die weitere Unterstützung des Vereins auf breiter Basis. Einmal wird gewiß auch wieder die Bürgerschaft mit allen Kräften die gute Sache unterstützen.

Es wurden 72 000 DM

Ründeroth. Sparkassendirektor Meinerzhagen erläuterte vor dem Gemeinderat verschiedene Nachträge zu den Verwaltungskosten-Voranschlägen der Kasse für 1955 und 1956, die in der Hauptsache auf den beim Umbau des Sparkassengebäudes notwendig gewordenen Mehraufwendungen beruhen. Der ursprüngliche Kostenanschlag betrug 19 000 DM, die tatsächlichen Kosten waren 34 000 DM. Es mußten zahlreiche unvorhergesehene Arbeiten nachträglich ausgeführt werden. Die Gesamt-

Dienstag, 27. September 1966

Hauptlehrer i. R. Rübenach hatte die Ausstellung mit viel Mühe und Sorgfalt zusammengestellt. | Er war es auch, der die Besucher dann kundig durch die Räume führte. Foto: F

Die Besucherströme rissen den ganzen Eröffnungstag nicht ab

Ausstellung „100 Jahre Ründeroth – gestern und heute" ist voller E

Ründeroth. (ps) Mit der einen geplanten Woche wird der Verschönerungsverein Ründeroth sicher nicht auskommen, wenn das Interesse an der großen Ausstellung in der alten Schule in der Ohler Straße weiterhin so anhält. Das erwies sich schon am Eröffnungssonntag, als ununterbrochen die Besucherströme durch die Räume wanderten und die vielen ausgestellten Schätze bewunderten.

Als zweite offizielle Veranstaltung stand die Eröffnung am Sonntagvormittag auf dem Programm der Festwoche. Vertreter des Oberbergischen Kreises, der Gemeinde, der Bundespost und -bahn sowie viele Ehrengäste hatten sich eingefunden, als der Organisator der Ausstellung, Hauptlehrer

Pläne um die Ausstellung allmählich heranreifen, welche Schwierigkeiten und welche Freude es bei der Vorbereitung gab. Gerade die Industrie habe gearbeitet, als „hätten sie den Auftrag gehabt, die Messe in Hannover zu beschicken".

In erfreulicher Weise wikkelten sich auch die Verhandlungen mit der Post ab.

die im unteren Agge fahren ist. Und als satz dazu natürlich derne Omnibus, mit Post heute Person Briefe befördert.

Gleichzeitig war sellschaft für Deuts geschichte mit einer Broschüre herausge die die postalische fung des oberb Raumes zum G hatte. Dazu sind formen, Postschild genstände des verkehrs ausgest

Die Bundesbah vom Eisenbahna Club in Wupper turgetreuen Na von Lokomotiven

Der HVV im Spiegel der Presse

Ein Ort erstrahlt in neuem Glanz

Die Bauarbeiten in Ründeroth wurden vor wenigen Tagen abgeschlossen

Der neu eröffnete Park-and-Ride-Parkplatz, die nostalgischen Altstadtleuchten an der Hauptstraße und die Fontäne im frisch renovierten Kurpark lassen Ründeroth in neuem Glanz erstrahlen.

VON LARS STROM...

Stellplätze, darunter zwei Behinderten- und vier Frauenparkplätze. Auch an die Radfahrer wurde gedacht: Fahrradständer für 15 Räder und dazu zehn abschließbare, überdachte Fahrradboxen stehen Radlern am Bahnhof zur Verfügung.

Zunächst plant die Gemeinde, die erstmal Erfahrungen mit dem Bedarf an den neuen Boxen sammel...

vorher erneuert worden und präsentiert sich nun mit neuem, glatten Straßenbelag. Dort wurden zu den drei schon vorhandenen alten Linden zwei weitere Lindenbäume gepflanzt. Jedoch, wie Bürgermeister Wolfgang Oberbüscher bedauerte, teils gegen den Widerstand von Anwohnern, die mit ...

der etwas Geld dafür zur Verfügung steht.

Nach einer kurzen Ansprache von Friedrich-Wilhelm Kattwinkel spritzte die Fontäne plangemäß aus dem Rohr. Es handelt sich um einen „arthesischen Brunnen", dass heißt, er kommt ganz ohne Pumpe aus. Die F... den Höhenunter... Wasser kommt aus ... wird vom Hohen... durch eine alte Was... ...hrt, durch die ein ...ohr gelegt wurde. ...enunterschied von ...steht ein Wasser... ...Bar, der das Wasser ...parkbrunnen etwa ...die Höhe schießen ...nen beheimateten ...ten während der ...stig in den Teich ...das Aquarium von ...dt, dem ehemali... ...undschule. ...eistrahlige Kugel... ...dung mit der Fon... ...richteten, rotsan... ...en beiden breiten ...dem Kurpark fast ...s an eine Grün... ...editerranen Fe...

Christoph Gissinger, Bürgermeister Oberbüscher und Apotheker St... Gissinger vor einer neuen Altstadtleuchte

22. März 1955 OBERBERGI...

Kein Interesse für Ortsverschönerung

13 km Wegenetz wurden vom VV instandgesetzt

Ründeroth. „Es ist immerhin ein Erfolg", meinte der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Hans Everts, denn „die Anwesenheitsliste in der Jahreshauptversammlung hat sich gegen 1954 von 18 auf 20 erhöht!" Das ist gewiß nicht viel bei einer Mitgliederzahl von rund 150. Das Interesse der Bevölkerung für die Ortsverschönerung hat leider sehr nachgelassen. Man kann nur wünschen, daß die Lethargie in der „Perle des Aggertals" bald überwunden ist, denn es ist auch dort noch viel durch die Bürgerinitiative zu tun.

Rund 13 km Wege sind im vergangenen Jahre instand gesetzt worden, dafür wurden rund 1000 DM ausgegeben. Immerhin verzeichnet die Kasse noch einen Bestand von 500 DM, der mit den neuen Beiträgen, die hoffentlich pünktlich und gern gegeben werden, für umfangreiche weitere Projekte dienen soll.

Der Vorstand mit Hans Everts, Klaus Gissinger, Rolf Schmidt und Klaus Schmidt wurde einstimmig wiedergewählt.

Im Jahre 1866 wurde der Verein gegründet und in diesem Jahre auch der Grundstein zum „Hohen Warteturm" gelegt. Aus diesem Anlaß soll ein Sommer- oder Frühlingsfest gefeiert werden, dessen Festsetzung dem Vorstand überlassen bleibt. Weitere Diskussionen betrafen das Mahnmal und die Errichtung eines neuen Kinderspielplatzes.

sung. Sodann genehmigt der Rat sicherlich alle Haushaltsüberschreitungen im Rechnungsjahr 1954 und beschließt den Etat für das Rechnungsjahr 1955. Eine Satzungsordnung der Gemeindesparkasse bereitet ebensowenig Schwierigkeiten wie die anschließende Darlehensangelegenheit.

Entlassung in der katholischen Volksschule

Ründeroth. Im Rahmen einer Feierstunde, die Hauptlehrer Rübenach immer würdig auszugestalten vermag, wurden 25 Schüler und Schülerinnen aus der kath. Volksschule entlassen. Nach mehreren unterhaltenden Darbietungen der Kinder wie auch der Lehrer, Ansprachen des Schulleiters und des Pfarrers erhielten die nunmehr ins Leben tretenden Jungen und Mädel ihre Schlußzeugnisse.

Vortrag im Kulturkreis

Ründeroth. In der weiteren Vortragsfolge des Kulturkreises spricht Herr Odenthal aus Bergisch-Gladbach in einem Lichtbildervortrag über „England — ... Zeitpunkt: Mittwoch,

Alte Geschichten und Anekdoten ausgetauscht

Klönnachmittag des HVV Ründeroth fand eine große Resonanz

Große Resonanz fand der Klönnachmittag im Ründerother eva...

Eine große Resonanz fand der Klönnachmittag, zu dem der Heimat- und Verschönerungsverein Ründeroth (HVV) im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe "Ründeroth entdecken" eingeladen hatte. So konnte der HVV-Vorsitzende Christoph Gissinger über 50 ältere Ründerother im evangelischen Gemeindehaus begrüßen, die bei einem gemütlichen Kaffeetrinken alte Geschichten und Anekdoten austauschen wollten. Manche Besucher hatten dazu auch noch alte Bil...

der Begr... alte gebe... aus ... renb... abge... zien... sein dies... es ... einig...

berichten, es gefunden und auch bere... montiert zu haben – was den Finderlo... natürlich zu rechtfertigen schien.

Besonders viele Geschichten und A... ekdoten konnte Hans Peter Fielenba... beisteuern, der aus dem über mehr... Generationen betriebenen Lebensm... telhandel mitten im Ort natürlich vi... Geschichten aus dem Dorf erlebt u... auch gehört hatte. Neben anderen R...

...BERBERGISCHES LAND Ob Donnerstag, 26. Mai 1966 — Seite 16

Der Verschönerungsverein Ründeroth sorgte mit seinen Mitgliedern dafür, daß der Springbrunnen im Kurgarten wieder sprudelt. Zwei Jahre lang hatte der Brunnen brachgelegen. Bild: Steidemann

Jubiläumstage im September

Verein schenkte der Gemeinde einst die Aggertalhöhle

Ründeroth (rbs) — Auf Hochtouren laufen schon jetzt die Vorbereitungen für das 100jährige Jubiläum des Verschönerungsvereins, das Ende September nach einer Festwoche ... Am 27. 9. gibt es in der Bahnhofsgaststätte Kölsch vom Faß. Günther Schmidt, der frühere Gemeindedirektor, will die Vorbereitungen für einen Kinderfackelzug am 28. 9. treffen. „Bürger diskutieren mit dem Ge... heißt das Thema einer ... prämiert und in der Ausstellung veröffentlicht. Die Arbeiten müssen bis zum 15. Juli eingereicht werden.

Übrigens: Der Verschönerungsverein, der älteste seiner Art im Ober...

Der HVV im Spiegel der Presse

22.3.1955

Es fehlte an Unterstützung

Verschönerungsverein Ründeroth vor großen Aufgaben

Ründeroth. Der Verschönerungsverein hatte zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Leider waren nur wenige Mitglieder erschienen. Der erste Vorsitzende Hans Everts gedachte eingangs des im vergangenen Jahre verstorbenen langjährigen bewährten Vorsitzenden Paul Demmer. In seinem Geschäftsbericht über das verflossene Jahr erwähnte der Vorsitzende, daß der Vorstand eine Aufgabe übernommen habe, die zu vielem verpflichtet. Leider habe man auf manche Unterstützung verzichten müssen; nur einige bewährte Mitglieder seien stets zur Stelle gewesen und hätten tatkräftig mitgeholfen.

Im vergangenen Jahre wurden u. a. 54 Bänke gestrichen, 10 neue Bänke aufgestellt. Diese neuen Bänke wurden teilweise aus eigenen Mitteln angeschafft, teilweise gestiftet. Neun weitere Bänke wurden repariert. Zurzeit verfügt man über 70 Bänke. Der Weg ab Hohenfels rechts der Walbach nach Müllensiefen wurde unter mühevoller Arbeit mit eigenen Kräften neu angelegt, und der Weg vom Hasack zur Höhle wurde streckenweise gereinigt. Bezüglich der geplanten Abholzung des Weinberges, die bereits Gegenstand einer eingehenden Diskussion auf der vorigen Versammlung war, hat die Gemeinde sich bereiterklärt, eigene Grundstücke gegen den Weinberg einzutauschen, und man hofft, daß der Besitzer auf dieses Angebot eingeht.

Nachdem die Versammlung dem Kassierer und dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt hatte, ergab die Neuwahl des Vorstandes einstimmige Wiederwahl. Von der Wahl eines Arbeitsausschusses nahm man Abstand. Stattdessen entschloß man sich auf Vorschlag von Gem.-Dir. Schmidt zu einer Erweiterung des Vorstandes. Die Herren Matzdorf (für die vielen Neubürger des Ortes), Jänichen, W. Adolphs, R. Kusenberg, Wehrkamp, Gem.-Dir. Schmidt und Karl Helmenstein (der immer zur Stelle ist, wenn der Verein Hilfe braucht), wurden in den erweiterten Vorstand gewählt.

Der Punkt „Arbeiten für das laufende Jahr" erbrachte eine eifrige Diskussion über verschiedene anstehende Probleme. Man wünschte u. a. die Schaffung von Blumenbeeten gegenüber der Reparaturwerkstatt Wald, die Anbringung von Blumenkästen am Bahnhof und die Verdeckung der Baustofflager an der Oststraße und am Güterbahnhof. Da es sich überall entweder um private Grundstücke oder um Eigentum der Bundesbahn handelt, kann der Verein nur Anregungen geben. Die Bundesbahn soll vor allen gebeten werden, gegenüber der Autoreparaturwerkstatt Wald den ihr gehörenden Streifen mit Rasen einzusäen und insbesondere den Abhang gegenüber dem Bahnhof saubere zu halten. Gemeindevertreter Matzdorf erläuterte die Wünsche der Neubürger und betonte, daß sie ebenfalls bestrebt seien, ihre neuen Heimat ein immer schöneres Aussehen zu verleihen.

Im kommenden Geschäftsjahr sollen vor allem die Wege in einen begehbaren Zustand versetzt werden. Man denkt ferner an eine Erneuerung der Brücke zum Hasack in Krümmel und an die Herrichtung des Weges zur Hohen Warte. Die Sauberhaltung der Wege im Ortsbild, vor allem im Scheffer und Hagen, ist eine weitere dringliche Auf-

Damals hatte man mehr Bürgersinn . . . Sept. 1956

Vom Käsebrot zum Kinderspielpl

Verschönerungsverein Ründeroth rüstet zum Fest seines 90jährig

Ründeroth. Am 30. September 1866 kamen in dem damals kaum 300 Einwohner zählenden Ort Ründeroth einige Männer zusammen, um einen „Verschönerungsverein" zu gründen, der dann auch tatsächlich aus der Taufe gehoben wurde. Ründeroth hatte damals schon ein Notariat, und so war es nicht verwunderlich, daß der Initiator dieses Beginnens Notar Freischem war, der auch der erste Vorsitzer wurde, unterstützt von den

nahm Bü
Paul Demme
von Amts
lichen Frage
mern konnt
Nachfolger
Situation w

Daß er d
Hilfe bei s
germeister
sich am Ra
1930 wurde
neuen Stol
Landrat D
eröffnet. In
der Gäste
eins fehlte
Everts, de
mit dem T
auf, als d
hung im B
das Zeitli

In den
sich der V
der Verv
den Ausb
zes verd
Kriege d
daß auf
ein Dutz
um den

zu erwe
nahm e
legte ihr
aus Anl
renbürge
Hütte u
den dan
sitzende
1950 d
Sommer
wurde.
stark
wählt,
sich ei
len Wi
das gr
rungsv
wahren

Daß
haben
denn
und st
meinn
gegen
bedau
derot
des V
gemei
kann
Verei
des 9
sellig
die a
Kreis
tern.
für d

ligten hergeleitet: Wil-
enberg, Wilhelm Dör-
Wilhelm Sünner. Zehn
er wurde diese Brücke
der Aggerfluten. Ihr
au kostete immerhin

Weltkrieg beeinträch-
Vereinsgetriebe natür-
1917 noch tagte der
in „Feckelsberg" auf
s 1. Vorsitzenden Edu-
berg, der es sich nicht
eß, seine Mitarbeiter
e mit Käseschnitten
el) einzuladen — da-
eine Delikatesse! Die
Stullen wurden ver-
d erbrachten 36 Mark,
te Rate in die Kasse
ng eines Kinderspiel-
nderten, so schrieb es
onenberg am 24. Juli

ückliche Ausgang des
hmte allerdings das
n sehr. Am 7. März
dann dem Verein der
zende,
rd Dörrenberg,
Tod entrissen. Unend-
ne Verdienste für den
ür die Allgemeinheit.
Kronenberg, damals
an der ev. Schule,
e Stelle. Unter seiner
te der Verein bald
bungen in alter Weise

wurde nun auch die
der Höhle vorange-
nicht zuletzt dank
kommens des Grund-
tto Wolff möglich

er der Ausbau voll-
mußte Wilhelm Kro-
Amt des Vorsitzen-
Krankheit nieder-
legen; er starb am 18. Januar
1930, so daß er die Eröffnung
der Tropfsteinhöhle
nicht mehr erlebte. Seine Stelle zum

liche Mal und zuletzt im Jahre
1929 unter Dr. Haarmann, der —
viele werden sich dessen noch
erinnern — die Polonaise durch
den weiten Park von Frau Otto
Wolff-Walbach anführte.

Blütejahre erlebte der Ründe-
rother Verein um die Zeit von
1900—1910, wo die Herren Edu-
ard Dörrenberg und Wilhelm Kro-
nenberg tatkräftig wirkten. Ihre
fast alle Jahre veranstalteten
„Bazare" warfen dank erheblicher
Stiftungen und freundlicher Be-
dienung durch Ründerother Da-
men bei starkem auswärtigem
Besuch allemal je 1000 Mark und
mehr ab. Diese Bazare waren
weithin bekannt, und viele Fir-

Noch keine Verlegun

Landesbauamt erweitert die

Ründeroth. Das seit Jahresfrist
schwebende Projekt „Verlegung
der Eisenbahnschranke in Ver-
bindung mit Schleifung und Be-
gradigung der Oststraße" kann,
wie uns berichtet wird, noch nicht
in Angriff genommen werden.

15 Nummer 212

SCHER KREIS

Ründerother feierten Doppeljubiläum von Heimatverein und Freibad

Ein Sommerfest am kühlen Naß

ako. Ründeroth. Heiß her ging es am kühlen Naß des Ründerother Freibades. Dort konnten die Ründerother fast zweihundert Jahre Geschichte ihres Heimatortes begießen: 130 Jahre Heimatverein- und Verschönerungsverein Ründeroth und 60 Jahre Freibad Ründeroth gaben gleich doppelten Anlaß für eine zünftige Feier.

Damit ist der Heimat- und Verschönersverein Ründeroth nun auch offiziell wieder aus der Versenkung aufgetaucht. Friedrich Wilhelm Kattwinkel hatte den alten Vorstand des Vereins, dessen Tätigkeit sanft entschlafen war, Anfang des Jahres tüchtig aufgerüttelt und war dann auch prompt zum neuen Vorsitzenden des Vereins gewählt worden.

Daß sich zu der Jubiläumsfeier fast zweihundert Gäste eingefunden hatten, freute Kattwinkel besonders, hatte man doch bewußt einen kleinen Rahmen gewählt, um erst mal festzustellen, wo der Verein nach längerer Untätigkeit steht. Gemütlichkeit war großgeschrieben: Faßbier, Grill, zwei kleine Zelte und Live-Musik standen zur Verfügung. Die gute Laune ließ sich auch durch die niedrigen Außentemperaturen — mit seinen 23 Grad war das Wasser im Schwimmbecken noch wesentlich wärmer — nicht abkühlen.

Ein wenig wehmütig erinnerte Kattwinkel in seiner Festrede an die Unabhängigkeit, die die Ründerother mit der Eingemeindung 1975 nach 800 Jahren verloren. Dies nagt an so manchem eingefleischten Ründerother noch heute kräftig, sehen sie doch in ihrem Heimatort das eigentlich „Kleinod" der Gemeinde Engelskirchen.

Das Ründeroth die „Perle des Aggertals" bleibt, dafür will der Heimatverein in Zukunft sorgen. Und er hat auch schon mit Feuereifer begonnen: In den letzten Monaten wurde der Kurpark gründlich aufpoliert, wo jetzt der Brunnen wieder sprudelt und einige neue Bänke stehen. Jüngstes Kind des wiedererwachten Vereins ist der Kinderspielplatz im Kurpark, der in der letzten Woche entstand.

Freude über eine 5000-Mark-Spende vom Förderverein der Gemeinde. Foto: Decker

Daß dieser Tatkraft die mangelnde Finanzkraft nicht schon am Anfang einen Strich durch die Rechnung macht, dafür sorgte ein warmer Spendenregen, der anläßlich des Jubiläums auf den Verein niederging. Schatzmeister Manfred Wissmann konnte sich die Hände reiben. Mit 5000 Mark griff der Verein zur Förderung gemeinnütziger Zwecke Engelskirchen den Ründerothern unter die Arme. Auch die Gemeinde Engelskirchen ließ sich nicht lumpen: Bürgermeister Bernhard Reuber überreichte ein Kuvert mit Inhalt für die nächste neue Parkbank. Spenden gab's auch vom Angelsportverein und vom TSV Ründeroth sowie den Fraktionen der CDU und SPD.

Der Bürgermeister ließ in seiner Begrüßungsrede die wechselvolle Geschichte des Ründerother Freibades kurz Revue passieren. Schon vor dem ersten Weltkrieg waren die Aggerwiesen ein beliebter Badeplatz. Dort entstand dann auch für 51 000 Reichsmark das neue Freibad, das am 21. Juni 1936 im Rahmen der Kreismeisterschaften Köln eingeweiht wurde. Ein 50 mal 18 Meter großes Schwimmbecken, das an der tiefsten Stelle 3,50 Meter mißt, mit Ein- und Dreimeter-Sprungbrettern lockte von da an die Badegäste.

Doch deren Vergnügen war nicht immer ganz ungefährdet. 1982 drohte wegen der schlechten Finanzlage zum ersten Mal die Schließung des Bades durch den Regierungspräsidenten. Mit den vereinten Kräften von Gemeindeverwaltung und Bürgerinitiative sowie zahlreichen Spenden ließ sich die Schließung damals gerade noch abwenden. Später waren die Kassen gar so gut gefüllt, daß Neuanschaffungen wie das Kinderplantschbecken mit Wasserpilz getätigt werden konnten. Doch das launische oberbergische Wetter führt auch zu einem wechselhaften Kassenstand. In diesem Sommer waren die Besucherzahlen wieder niedrig. Aber Bürgermeister Reuber verspracht: „Den schon wieder kursierenden Gerüchten zum Trotz werden auch künftig alle Bäder der Gemeinde offen bleiben".

Der HVV im Spiegel der Presse

Heimatausstellung fand viel Anklang

Mehr als 5000 Besucher in Ründeroth

hg. **Ründeroth.** Ein sehr gutes Echo hat die Heimatausstellung des Verschönerungsvereins Ründeroth im Rahmen der 800-Jahr-Feier der Gemeinde Ründeroth gefunden. In der Zeit vom 10. bis zum 23. Juni wurde sie von mehr als 5000 Interessenten aus dem Gemeindebereich und darüber hinaus besucht.

Am letzten Ausstellungstag begrüßte der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Hans Everts, den 5000. Besucher und überreichte dem Ehepaar Salomon aus Dieringhausen einen Tonkrug mit dem Ründerother Wappen und einen bunten Strohblumenstrauß. Dafür bedankte sich Frau Salomon, eine gebürtige Ründerotherin, mit herzlichen Worten.

Während der Dauer der Ausstellung wurde auch den Besuchern der drei Altentagesstätten Ründeroth, Schnellenbach und Osberghausen durch den Arbeitsleiter des Verschönerungsvereins und Koordinator der Ausstellung, Klaus Schmidt, Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung gegeben. Die alten Mitbürger wurden mit Omnibussen von den Altentagesstätten abgeholt und nach der Besichtigung der Ausstellung wieder zurückgebracht.

Eine große Anzahl ausgezeichneter Arbeiten waren bei dem vom Verschönerungsverein angeregten Schülerwettbewerb eingegangen. In Zusammenarbeit mit einer Jury aus fachkundigen Bürgern wurden vom Verschönerungsverein den Beauftragten der vier Ründerother Schulen insgesamt 600 Preise übergeben. Die Einzelbewertung und die Verteilung der Preise erfolgt dann durch die einzelnen Schulen. Für die Realschule hat die Firma Dörrenberg diese Aufgabe übernommen.

Besonders erfreut ist der Verschönerungsverein über den regen Besuch durch die Ründerother Schulen und die der benachbarten Schulbezirke, die fast die Hälfte aller Besucher stellten.

Hans Everts begrüßt das Ehepaar Salomon aus Dieringhausen.

Symbolischer Akt in Ründeroths Mitte

Engelskircher Fahne wurde gehisst

Bürgermeister Oberbü-
BILD: LATOS

atte das symbolische Begräbnis eine ganz asche: Der Heimat- und ungsverein hatte plötz- Fahnenmast zu viel, als Haldy-Turm von einem Sendemast abgelöst twinkels Idee, den Mas- ldy-Turm vor die Woll- etzen und an ihm die En- -Fahne zu hissen, war im ht unumstritten. Doch setzte sich durch. Sein s Argument: „Das ist die Engelskirchen und Rün- rot-weiße Gefache steht oth und ist das Funda- Löwe von Engelskirchen ".

kel, der sich als „Fahnen- bezeichnet, kündigte Bald werde eine neue he den Haldy-Turm zie- eil aller guten Dinge drei uf dem Turm der Hohen nächst das Bundesban-

(fl)

Oberbergische Volks-Zeitung Montag, 26. September 1966

Einen großen Spazierstock überreichten Karl Hardt und sein Vertreter Bertram vom Gemeinnützigen Verein Dö-Stie-Bu für Vorsitzenden Hans Everts vom VV Ründeroth. Foto: Eckhardt

Bürgermeister Dr. Norbart aus der holländischen Partnergemeinde Medemblik hatte eine alte Landkarte und ein Aquarell für den Verschönerungsverein Ründeroth mitgebracht. Foto: Eckhardt

Feierlicher Empfang bewies die Resonanz des VV Ründeroth

Der älteste Verschönerungsverein des Kreises eröffnete Festwoche

Auch die Partnergemeinde Medemblik war im Jugendheim groß vertreten – Viele Geschenke, Lob und Anerkennung für Vorsitzenden Hans Everts und alle seine Mitarbeiter – Ausstellung auch eröffnet

Ründeroth. (ps) Feierlich und mit der gebührenden Zahl von Gratulanten eröffnete der Verschönerungsverein Ründeroth am Samstag seine Festwoche zum 100jährigen Bestehen. Der Auftakt im Jugendheim zeigte dabei, welche Resonanz der gemeinnützige Gedanke noch immer in der Bevölkerung hat, denn dem Vorsitzenden Hans Everts wurde soviel Anerkennung und Lob für die geleistete Arbeit zuteil, daß er sie gar nicht allein tragen konnte. Sicherlich aber sind auch seine vielen Mitarbeiter nicht unschuldig daran, daß aus diesem Jubiläum zugleich eine hervorragende Werbung für den Verein wurde. Der VV Ründerot ist damit der dritte Verein in der Gemeinde, der auf 100 Jahre Bestehen zurückblicken kann.

Er ist gleichzeitig der älteste Verein dieser Art im Oberbergischen. Entsprechend groß war darum auch die Anteilnahme der Nachbarvereine und der „Prominenz" aus dem Kreisgebiet.

Das festliche Programm nahm seinen Anfang mit einer musikalischen Eröffnung durch die Tanzbesetzung des Musikvereins Frielingsdorf sowie zwei Vorträgen des MGV Wiehlmünden unter Leitung seines jungen Dirigenten Rolf Krieger. Im Anschluß daran gab es nur noch Reden, die aber hatten es wahrhaftig „in sich".

Dank an Gäste

Im Namen des Verschönerungs-

gewinne der Verein rund 1800 DM. Neben diesem Geschenk zum Jubiläum hoffe und verspreche er eine weitere gute Zusammenarbeit.

Herzliche Glückwünsche namens der Stadt Medemblik überbrachte ihr Bürgermeister Dr. Norbart. Der Verschönerungsverein habe in Bescheidenheit nur

Vorsitzender Koch gekommen, Kohlhage überbrachte die Grüße des VV Wahlscheid und Umgebung, Scholz grüßte für die Schimmelhäuer Schützen aus Bellingroth und Kaltenbach. Einen Geldsack überreichte Karl Hardt vom Gemeinnützigen Verein Dö-

Unser Archiv

Der Heimat- und Verschönerungsverein Ründeroth ist stolz auf sein umfangreiches Archiv. Es befindet sich in mehreren Räumen im alten Ründerother Rathaus. Für Interessierte ist das Archiv jeden ersten Freitag im Monat zwischen 16:30 und 17:30 Uhr geöffnet.

oben links: Unsere Archivarin Ulla Oberdörffer bei ihrer Arbeit.
oben rechts: Das ehemalige Ründerother Rathaus. Das Archiv befindet sich im Erdgeschoss auf der rechten Seite.
unten rechts: Dieter Forst unterstützt Ulla Oberdörffer bei der Archivarbeit. Dieses Bild wurde einem Zeitungsbericht der OVZ entnommen.
unten links: An den Wänden im Archiv hängen historische Aufnahmen und Plakate. Alleine deswegen lohnt sich schon der Besuch.

Ründeroth entdecken

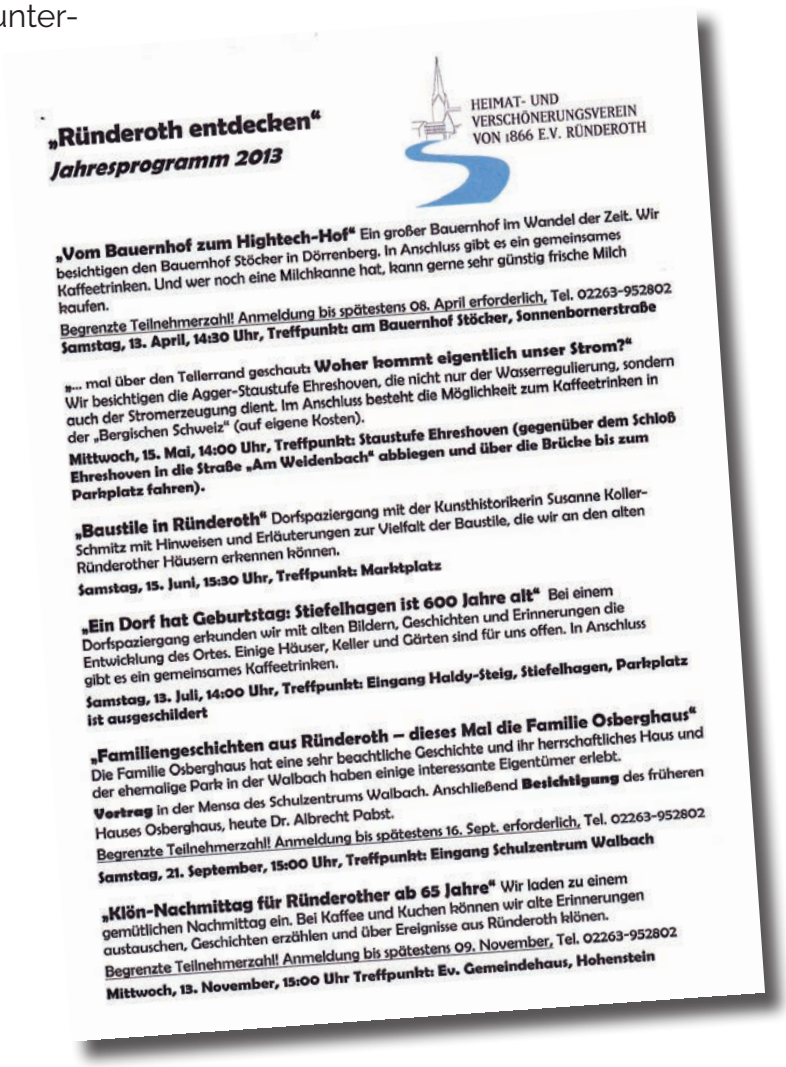
Am 15. September 2001 war die „eigentliche“ Geburtsstunde für die Veranstaltungsreihe „Ründeroth entdecken“. Damals organisierte der Verein erstmals einen Rundgang durch den historischen Ortskern. Initiator war unser damaliges Vorstandsmitglied und heutiger Bürgermeister Dr. Gero Karthaus. In den folgenden Jahren wurden ein bis zwei Rundgänge jährlich angeboten.

Ab 2005 gab es jährlich ein neues, umfangreiches Programm mit bis zu 100 Teilnehmern bei einzelnen Veranstaltungen. Ziel war es damals, durch die Veranstaltungsreihe – die zunächst lediglich auf drei Jahre angelegt war – hinter die Kulissen Ründerother Firmen zu schauen, Handwerk zu erleben und die kulturhistorischen Besonderheiten der „Perle des Aggertals“ kennen zu lernen.

Im Protokollbuch heißt es: „Unser Anliegen ist es, die Landschaft, die Geschichte, Ründerother Persönlichkeiten, die besonderen Häuser, das Dorfleben und nicht zuletzt das Wirtschaftsleben im Ort vorzustellen“, so Dr. Gero Karthaus. Der damalige Vorsitzende, Fiete Kattwinkel, ergänzte, „wir haben in und um Ründeroth so viele hochinteressante Besonderheiten, dass wir schon jetzt 20 Themen festgelegt haben“.

Das Interesse war so groß, dass in den nächsten Jahren immer mehr Rundgänge durch den Ort mit den unterschiedlichsten Themen, aber auch diverse Firmenbesichtigungen angeboten wurden. „Ründeroth entdecken“ hat sich zu einem Publikumsmagneten entwickelt und ist nach heutigem Stand nicht mehr aus dem Veranstaltungskalender des HVV weg zu denken.

Um ihnen einen Einblick in die Vielfalt der Veranstaltungen von „Ründeroth entdecken“ zu geben, sind nachstehend die Jahresprogramme der letzten drei Jahre abgedruckt.



„Ründeroth entdecken“
Jahresprogramm 2013

HEIMAT- UND VERSCHÖNERUNGSVEREIN VON 1866 E.V. RÜNDEROTH

„Vom Bauernhof zum Hightech-Hof“ Ein großer Bauernhof im Wandel der Zeit. Wir besichtigen den Bauernhof Stöcker in Dörrenberg. In Anschluss gibt es ein gemeinsames Kaffeetrinken. Und wer noch eine Milchkanne hat, kann gerne sehr günstig frische Milch kaufen.
Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldung bis spätestens 08. April erforderlich, Tel. 02263-952802
Samstag, 13. April, 14:30 Uhr, Treffpunkt: am Bauernhof Stöcker, Sonnenbornerstraße

„... mal über den Tellerrand geschaut: Woher kommt eigentlich unser Strom?“ Wir besichtigen die Agger-Staustufe Ehreshoven, die nicht nur der Wasserregulierung, sondern auch der Stromerzeugung dient. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Kaffeetrinken in der „Bergischen Schweiz“ (auf eigene Kosten).
Mittwoch, 15. Mai, 14:00 Uhr, Treffpunkt: Staustufe Ehreshoven (gegenüber dem Schloß Ehreshoven in die Straße „Am Weidenbach“ abbiegen und über die Brücke bis zum Parkplatz fahren).

„Baustile in Ründeroth“ Dorfspaziergang mit der Kunsthistorikerin Susanne Koller-Schmitz mit Hinweisen und Erläuterungen zur Vielfalt der Baustile, die wir an den alten Ründerother Häusern erkennen können.
Samstag, 15. Juni, 15:30 Uhr, Treffpunkt: Marktplatz

„Ein Dorf hat Geburtstag: Stiefelhagen ist 600 Jahre alt“ Bei einem Dorfspaziergang erkunden wir mit alten Bildern, Geschichten und Erinnerungen die Entwicklung des Ortes. Einige Häuser, Keller und Gärten sind für uns offen. In Anschluss gibt es ein gemeinsames Kaffeetrinken.
Samstag, 13. Juli, 14:00 Uhr, Treffpunkt: Eingang Haldy-Steig, Stiefelhagen, Parkplatz ist ausgeschildert

„Familiengeschichten aus Ründeroth – dieses Mal die Familie Osberghaus“ Die Familie Osberghaus hat eine sehr beachtliche Geschichte und ihr herrschaftliches Haus und der ehemalige Park in der Walbach haben einige interessante Eigentümer erlebt. **Vortrag** in der Mensa des Schulzentrums Walbach. Anschließend **Besichtigung** des früheren Hauses Osberghaus, heute Dr. Albrecht Pabst.
Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldung bis spätestens 16. Sept. erforderlich, Tel. 02263-952802
Samstag, 21. September, 15:00 Uhr, Treffpunkt: Eingang Schulzentrum Walbach

„Klön-Nachmittag für Ründerother ab 65 Jahre“ Wir laden zu einem gemütlichen Nachmittag ein. Bei Kaffee und Kuchen können wir alte Erinnerungen austauschen, Geschichten erzählen und über Ereignisse aus Ründeroth klönen.
Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldung bis spätestens 09. November, Tel. 02263-952802
Mittwoch, 13. November, 15:00 Uhr Treffpunkt: Ev. Gemeindehaus, Hohenstein

Ründeroth entdecken

„Ründeroth entdecken“
Jahresprogramm 2015

HEIMAT- UND VERSCHÖNERUNGSVEREIN VON 1866 E.V. RÜNDEROTH

Qualitätsstahl aus Ründeroth
Wir besichtigen die Firma Dörrenberg Edelstahl GmbH, **begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bis 12.06.2015 unbedingt erforderlich: Telefon 02263/952802**
Freitag, 26. Juni, 09:30 Uhr, Treffpunkt: Osttor, Dörrenberger Weg

„Hecke, Hohlweg, Heimat“
Entdecken Sie auf einer Wanderung über die Hohe Warte die ehemaligen Hohlwege, Landwehren und andere historische Orte. Auf der rund 9 Km langen Strecke laden unterwegs Rastplätze zum Verweilen und Aussichtspunkte zum Genießen ein.
Sonntag, 9. August, 10:00 – ca. 15:00 Uhr, Treffpunkt Parkplatz am Aggerstrand, eine Veranstaltung in Kooperation mit dem LVR Projekt „Hecke, Hohlweg, Heimat.
Anmeldung erforderlich: Telefon: 02293-90150, begrenzte Teilnehmerzahl

Führung durch die evangelische Kirche in Ründeroth.
Ein Streifzug durch die lange Geschichte des Gotteshauses, sowie Geschichten um und über die Kirche. Wir werden auch den ehemaligen Läuteboden und das Uhrwerk der Turmuhr besichtigen.
Samstag, 22. August, 15:00 Uhr, Treffpunkt vor der ev. Kirche

Auf den Spuren der Kulturlandschaft rund um Ründero
Lassen Sie sich überraschen, wie viel man in und um Ründeroth herun einem rund 6 Km langen Wanderweg geht es auch auf den Haldy Tu wandelbar die Natur und die Geschichte rund um Ründeroth ist.
Sonntag, 30. August, 10:00 – ca. 14:00 Uhr, Treffpunkt: Parkpla eine Veranstaltung in Kooperation mit dem LVR Projekt „Hecke
Anmeldung erforderlich: Telefon 02293-90150, begrenzte Teilnel

... über den Tellerrand geschaut: **Kölner Mundart vom Allerfeinsten**
Elfi Steickmann, Eintritt: 10,00 €
Mittwoch, 30. September, 19:00 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Hohens

Ründerother Geschichte im Zeitraffer
Ein Spaziergang entlang der historischen Tafeln im Ortskern.
Samstag, 24. Oktober, 14:00 Uhr, Treffpunkt: Altes Rathaus, Rai

Die früheste Besiedlung des Rheinlandes - Vom Neande letzten Jäger der Steinzeit
Dr. Frank Gelhausen spricht zum Thema der ur- und frühzeitlichen B Rheinlandes. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bergischen
Freitag, 13 November, 19:00 Uhr, Treffpunkt: Ev. Gemeindehaus

„Ründeroth entdecken“
Jahresprogramm 2014

HEIMAT- UND VERSCHÖNERUNGSVEREIN VON 1866 E.V. RÜNDEROTH

„Alt-Ründeroth nicht nur für Neu-Ründerother“ Dorfspaziergang durch den alten Ortskern mit interessanten Geschichten.
Samstag, 14. Juni, 15:30 Uhr, Treffpunkt: Marktplatz an der ev. Kirche

„... mal über den Tellerrand geschaut: **Woher hommt eigentlich unser Wasser?“**
Wir besichtigen die Wiehltalsperre. Mit einem Vortrag über die Geschichte und den Zweck der Talsperre mit einen Gang durch die Staumauer auf die Mauerkrone und Rückweg durch den Entnahmeschacht und Besichtigung des Wasserwerkes.
Wichtig: Man sollte gut zu Fuß sein (1.000 Stufen sind zu gehen) und keine Platzangst haben.
Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldung bis 10. Juli erforderlich, Tel. 02263-952802
Mittwoch, 16. Juli, 13:00 Uhr, Treffpunkt: Wasserwerk Auchel, Talsperrenweg 19, Einfahrt am Tor 1. (an der Kreuzung in Brüchermühle links abbiegen, dann rechts abbiegen)

„840 Jahre Ründeroth - Teil 1“ In diesem Jahr wird Ründeroth 840 Jahre alt. Zeit für einen Streifzug durch die Ründerother Geschichte von 1174 bis heute. Unsere Archivleiterin Ulla Oberdörffer und die Kunsthistorikerin Susanne Koller-Schmitz haben viele Dokumente gesichtet und berichten über die Entstehung Ründeroths und seine weitere Entwicklung.
Dienstag 30. September, 19:00 Uhr, Treffpunkt: Kath. Pfarrzentrum, Hauptstraße 22

„Wanderung auf der alten Zeithstraße von Forst nach Ründeroth“ Bei unsere Dorfführungen sehen wir immer nur den Teil der alten Zeithstraße der durchs Dorf und die Aggerfurt führte. Heute spazieren wir über den vorhergehenden Teil dieser „Mittelalter-Autobahn“ über die Hohe Warte nach Ründeroth. Auf dem Weg sind noch an einer ganzen Reihe von Stellen die ausgefahrenen alten Wege zu erkennen.
Samstag, 25. Oktober, 14:00 Uhr, Treffpunkt: Bushaltstelle Ortsmitte. Wir fahren mit einem Bus zum Ausgangspunkt der Wanderung zur Autobahnbrücke in der Nähe von Forst

„840 Jahre Ründeroth – Teil 2“
Es geht weiter durch die Geschichte Ründeroths mit interessanten Themen aus alten Zeiten. Heute berichten wir u.a. über die Kriegsjahre und den Fremdenverkehr in Ründeroth
Dienstag, 04. November, 19:00 Uhr, Treffpunkt: Kath. Pfarrzentrum, Hauptstraße 2

Die vier Brunnen

Im Gegensatz zu zahlreichen Städten und Gemeinden in Deutschland, wo aus Kostengründen in den letzten Jahren zahlreiche Brunnen stillgelegt wurden, übernimmt der Heimat- und Verschönerungsverein Ründeroth die Strom- und Wasserkosten für die vier Brunnen im Ortskern. Die Kosten belaufen sich zurzeit auf rund 1.100 Euro jährlich. Viel Geld, aber der Verein ist der Meinung, dass das Ortsbild ohne diese Brunnen wesentlich „ärmer“ wäre.

Die Brunnen erfreuen sich großer Beliebtheit, da man im Schatten der Brunnen dem Plätschern des Wassers lauschen und auf einer der in der Nähe stehenden Bänke Ruhe und Entspannung finden kann.

Die vier Brunnen

Die Standorte der Brunnen:

1. Topfbrunnen im Kurpark
2. „Türkenbrunnen“ an der Hauptstraße
3. „Claudius Fontäne“ im Kurpark
4. Kugelbrunnen vor der alten evangelischen Volksschule

Die Karte wurde uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt von: Graphisches Institut Eckmann GmbH, Eggerstraße 33, 33100 Paderborn

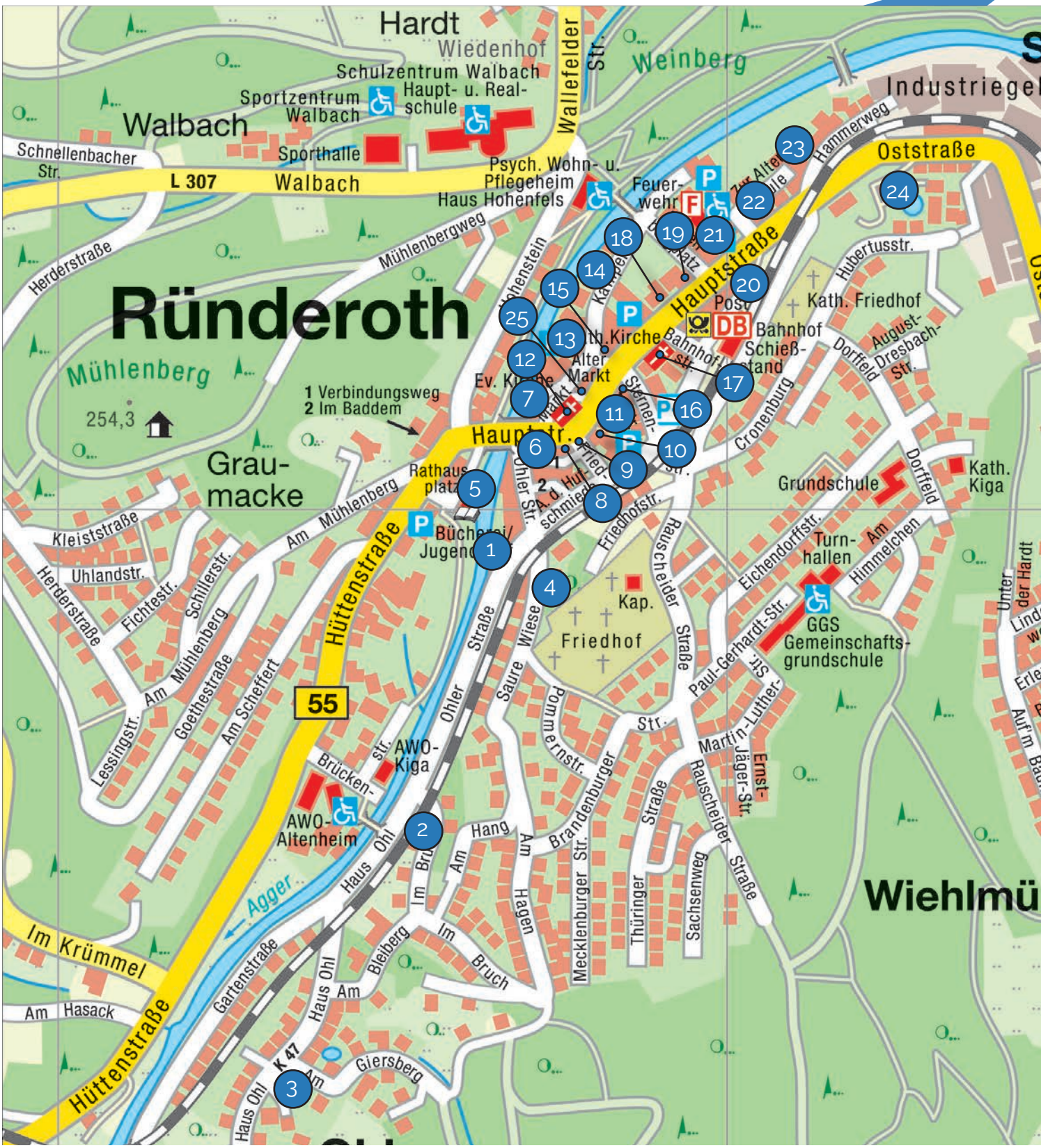
Die historischen Tafeln

Häuser und Gebäude erzählen Geschichten. Ihre Vergangenheit ist oft wechselvoll und lebhaft, geprägt von der jeweiligen Nutzung. Diese Historie transparent werden zu lassen und die Menschen mit dem Blick zurück zu konfrontieren, hat sich unser Verein 2013 auf die Fahnen geschrieben. Nach intensiver Recherche wurden im Herbst 2014 die ersten zehn Tafeln an historisch bedeutenden Häusern und Gebäuden montiert. Inzwischen ist die Zahl der Tafeln auf 25 gestiegen. In wenigen Sätzen wird anschaulich über die Geschichte der einzelnen Objekte berichtet. Ergänzend gibt es einen Kartenausschnitt mit dem Hinweis auf den jeweiligen aktuellen Standort sowie ein historisches Bild des jeweiligen Objektes. Ein QR-Code, der die Informationen und Hinweise auf Handy und PC sicht- und speicherbar macht, ist ebenfalls auf den Tafeln integriert.
Wir hoffen, dass sich viele Menschen auf diese Weise noch intensiver mit Ründeroth und seiner über 840-jährigen Geschichte befassen. Für das Jubiläumsjahr ist ein Flyer mit kurzen Informationen über die historischen Tafeln geplant.
Nachfolgend sind die Standorte der historischen Tafeln aufgeführt:

1. Bergbau in Kaltenbach (die Tafel hängt am Vereinshaus des HVV, Ohler Straße)
2. „Ohler Freiheit“, gegenüber der Mühlenbrücke am AWO Altenheim
3. „Haus Ohl“ seit über 600 Jahren
4. Haus Womelsdorf, das älteste Haus in Ründeroth (in der Sauren Wiese das 2. Haus auf der rechten Seite)
5. Altes Rathaus der Gemeinde Ründeroth
6. Geburtshaus von Gustav-Friedrich Kotz
7. Der Schützenhof
8. Die Französische Schule
9. Das Millionentor
10. Das Haus Zapp
11. Haus des Kommerzienrates Gustav Dörrenberg
12. Die evangelische Kirche
13. Der Alter Markt, die Furt und die Aggerbrücke
14. Das Haus Remmel
15. Das Haus von Johann Christian Kotz
16. Der Baumhof
17. Die katholische Kirche
18. Die ehemalige Sparkasse der Gemeinde Ründeroth
19. Das ehemalige Wohnhaus von Bürgermeister Eduard Dörrenberg
20. Die „alte“ Hirsch-Apotheke
21. Die Freiwillige Feuerwehr in Ründeroth
22. Der Kugelbrunnen vor der alten evangelischen Volksschule
23. Das ehemalige Haus Mücher
24. Villa Eduard Dörrenberg und die Firma Dörrenberg Edelstahl GmbH
25. Das ehemalige Bürgermeisteramt

Haben Sie Interesse, die Produktionskosten für eine Tafel zu übernehmen? Dann melden Sie sich bitte bei uns, wir möchten gerne noch weitere Tafeln erstellen.

Die historischen Tafeln



Die Karte wurde uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt von:
Graphisches Institut Eckmann GmbH, Eggerstraße 33, 33100 Paderborn

Die Mittwochsgruppe

Alle Arbeiten im Heimat- und Verschönerungsverein werden in der Regel von unseren Mitgliedern ausgeführt. Das heißt, ehrenamtlich tätige Personen treffen sich in der Regel jeden Mittwochvormittag gegen 9:45 Uhr am Vereinshaus in der Ohler Straße, um dann bis ca. 12:00 Uhr die anfallenden Arbeiten zu erledigen. Bei diesen Tätigkeiten handelt es sich hauptsächlich um:

- Freischneiden von Wanderwegen
- Aufstellung und Renovierung von Ruhebänken
- Grünpflege im Kurpark, am alten Rathaus und an den Park & Ride Parkplätzen am Bahnhof
- Reinigung der Brunnen
- Beseitigung von Vandalismus Schäden
- drei Mal jährlich Blumenbepflanzung am „Türken-“ und „Kugelbrunnen“

In den letzten Jahren haben die Schäden durch Vandalismus stark zugenommen. Schmierereien von Schriftzeichen an zahlreichen Hauswänden, am Brunnen im Kurpark oder an historischen Tafeln (siehe Bild unten rechts) sind heutzutage an der Tagesordnung. Blinde Zerstörungswut verursacht unnötige Kosten. So wurde in einer Silvesternacht eine Holzsitzgruppe im Wert von über 500 € am Haldy Turm zerstört und

anschließend von unbekannten Tätern verbrannt. Alleine in den letzten Jahren hat der Verein bei der Polizei mehrfach Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Leider wurden alle Verfahren nach ein paar Monaten ergebnislos eingestellt.

Umso bemerkenswerter ist es, dass sich unsere ehrenamtlichen Helfer durch diese sinnlosen Taten nicht entmutigen lassen und nach wie vor Woche für Woche für den Verein arbeiten, um Ründeroth weiterhin lebens- und liebenswert zu erhalten.

Bei größeren Arbeiten werden wir immer wieder von der Gemeinde Engelskirchen bzw. vom TeBEL, Technischer Betrieb Engelskirchen/Lindlar (früherer Bauhof) unterstützt. Hierbei gilt unser Dank dem Fachbereich 3 der Gemeinde Engelskirchen mit ihren Mitarbeitern Andreas Kiel, Stefan Groneuer und Thomas Tesche sowie Manfred Müller vom TeBEL.

Der Vorstand im Jubiläumsjahr

Der Vorstand

Vorsitzender:	Christoph Gissinger
2. Vorsitzender:	Karl-Heinz Schmidt
Schriftführer	Hans Otto (bis 19. April)
Kassierer:	Konrad Schneider
technischer Arbeitsleiter:	Hartmut Kretschmann
Archivarin:	Ulla Oberdörffer
Beisitzer:	Georg Bauer Michael Fielenbach Dieter Forst Dieter Galfeld Werner Ladong

Das Vereinshaus des Heimat- und Verschönerungsvereins an der Ohler Straße

Unsere Ehrenmitglieder

Unsere (noch lebenden) Ehrenmitglieder sind:

1. Fiete Kattwinkel, Ehrenvorsitzender, links, im Gespräch mit Paul Claudius
2. Werner Ladong
3. Karl-Heinz Schmidt
4. Herbert Stellberg
5. Hans Otto
6. Ulrich Kölsche
7. Manfred Wissmann
8. Bernhard Bauer
9. Ulla Oberdörffer

1

2

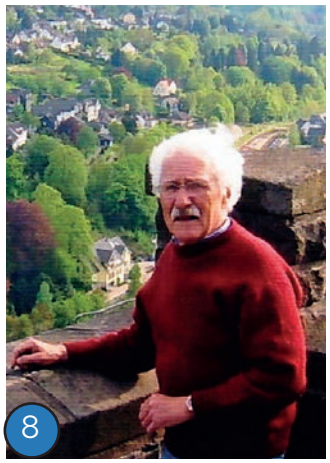
3

4

5

6

7


8

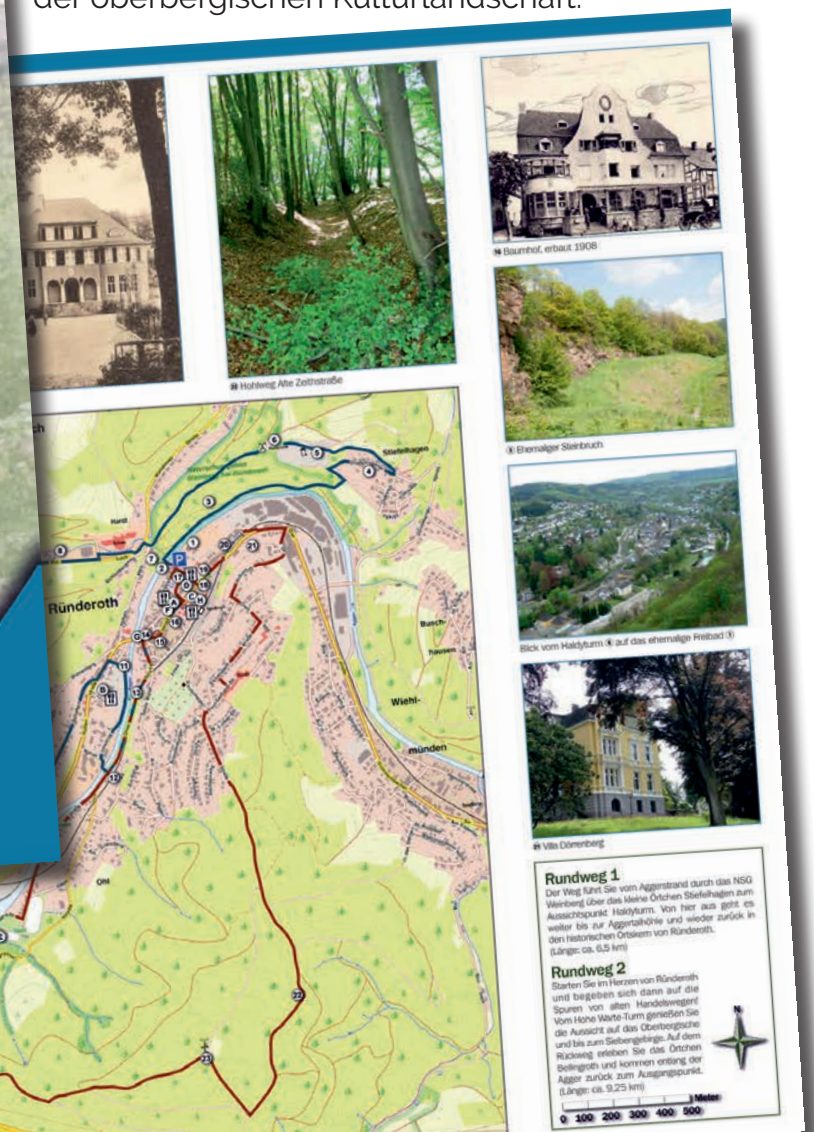
9

Ründeroth auf den Spuren der Kulturlandschaft

Im Jahre 2014 entstand eher zufällig eine Kooperation mit der Biologischen Station Oberberg. Die Biologische Station Oberberg geht im Landschaftsverband Rheinland-Projekt „Hecke, Hohlweg, Heimat“ mit Heimatvereinen auf eine Reise durch die Geschichte der oberbergischen Kulturlandschaft. Dabei werden interessante Kulturlandschaftselemente im Umfeld der Dörfer erfasst und dokumentiert.

Als Ergebnis erhielt der Heimat- und Verschönerungsverein kostenlos eine größere Auflage einer kleinen Infobroschüre mit interessanten Rundwanderwegen durch Ründeroth und die umliegende Landschaft.

Anhand zahlreicher Fotos und informativer Texte erfährt der Interessierte viel über die lange Geschichte Ründeroths und Spuren in der oberbergischen Kulturlandschaft.



Das alte Gemeindewappen

Am 1. Juli 1969 wurde Ründeroth um Gebietsteile der damaligen Nachbargemeinden Bielstein und Gummersbach vergrößert. Am 1. Januar 1975 wurden als Ergebnis der kommunalen Neugliederung die bis dahin selbstständigen Gemeinden Engelskirchen und Ründeroth zur neuen Gemeinde Engelskirchen zusammengeschlossen. Mit diesem Datum galt das Wappen der ehemaligen Gemeinde Ründeroth nicht mehr als Hoheitszeichen von staatlichen und kommunalen Behörden.

Das Wappen der alten Gemeinde Ründeroth ist nicht historisch. Es wurde 1935 durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz nach einem Entwurf von Dr. Baumeister aus Köln verliehen. Der Entwurf enthielt ursprünglich den bergischen Löwen als Wappentier. Doch der Löwe wurde nicht genehmigt, weil er nach Meinung des Staatsarchivs in Berlin schon zu häufig in anderen Wappen vertreten sei. Als Ersatz wurde der Vogel Greif empfohlen. Und so geschah es, obwohl das Wappentier in keiner geschichtlichen Beziehung zu Ründeroth steht.

Die Farben des Wappens sind Rot, Gold und Silber. Im roten Schild steht aufrecht ein goldener Vogel Greif, der in den Vorderpranken eine silberne Frischzange (große Greifzange zum Schmieden von Stahl) hält. Im Schildfuß steht der Wappenschild der Grafschaft Mark in Gold mit den in Rot und Silber geschachtelten Querbalken.

In jüngster Zeit kann man im Ortsbild von Ründeroth wieder vermehrt das alte Ründerother Wappen entdecken.

Man findet es zum Beispiel am Millionentor (1), an den beiden Ortseingangsschildern, am Vereinshaus des HVV oder an der „alten“ (3) und „neuen“ Volksbank (2). Seit 2016 ziert das Wappen auch die Feuerwehrhelme der Ründerother Feuerwehr (4).

1

2

3

4

Wir gedenken
all derer...
... die durch Tod
von uns gegangen sind.

Unsere Internetseite

Das Internet ist ein schnelllebiges Medium. Unsere Internetseite bildet hier - zum Teil - eine Ausnahme: auf www.hvv-ruenderoth.de finden Sie neben aktuellen Ankündigungen, Eintrittskarten und allerlei wissenswertem rund um den Verein auch eine vielzahl historischer Informationen.

Im Ort selbst haben wir historische Tafeln (siehe Seite 68) aufgehangen. Auf jeder dieser Tafeln finden Sie einen QR-Code, der Sie dirket zu der entsprechenden Informationsseite im Internet führt. So können wir Ihnen noch weitere historische Aufnahmen und weiterführende Informationen zu den einzelnen Objekten präsentieren.

Aber auch unsere zwei Wanderwege, die wir in Kooperation mit der biologischen Station Oberberg konzipiert haben (siehe Seite 74), können Sie über unsere Internetseite abrufen.

Wir bemühen uns, wenigstens einmal im Monat über unsere Aktivitäten zu berichten. Diese kurzen Texte - in Form eines kleinen Blogs geschrieben - finden Sie nur auf unserer Internetseite. So haben Sie die Möglichkeit sich jederzeit über die Arbeit des Vereins zu informieren.

Neben unserem eigenen Internetauftritt finden Sie uns auch bei Facebook. Hier kündigen wir, wie auf unserer Internetseite auch, unsere Veranstaltungen an, veröffentlichen Fotos und veranstalten Gewinnspiele bspw. für die Kölsche Weihnacht in Ründeroth. Bei Facebook finden Sie uns unter facebook.com/hvvruenderoth

...und die Musik spielt dazu

Ein Sprichwort sagt: „Wer feste arbeitet, soll auch Feste feiern". Nach dieser Devise möchten wir unsere Jubiläumsveranstaltungen feiern.

Seit 2001 veranstaltet der HVV jeweils im August einen Jazzfrühschoppen im Kurpark. Mit Bernt Laukamp hatte der HVV 2001 eher zufällig einen „Vollblutmusiker" gefunden, der es jährlich bis heute verstand, mit immer wieder neuen Jazzformationen in Ründeroth zu musizieren.

Bernt Laukamp erlernte zunächst Mundharmonika, später Klavier und Gitarre. Er wechselte zur Posaune und studierte an der Musikhochschule Köln. Nach prominenten Stationen in der „Media Band" von Harald Banter oder im „Ocean Orchestra" mit Herbert Grönemeyer spielte er von 1986 bis 2011 als Posaunist in der WDR-Bigband in Köln. Dank seiner Initiative spielen am 14. August von 11 bis 14 Uhr „ProAm3 & Friends" im Kurpark Ründeroth.

Frisch und ambitioniert interpretieren „ProAm3 & Friends" auf ihre eigene Art Jazzstandards der 30er bis 60er Jahre – Swing, Latin & Blues.

Mit Eckhard Richelshagen (Piano), Werner Huppert (E-Bass & Kontrabass), Horst Rieger (Schlagzeug), Bernt Laukamp (Posaune), Stephan Aschenbrenner (Klarinette & Saxophon) und Sandra Reinbott (Gesang) kommen sechs Musiker der Spitzenklasse in den Kurpark.

Lassen auch Sie sich begeistern!

...und die Musik spielt dazu

Für unseren Festabend am 2. September in der Mensa des Schulzentrums Walbach ist es uns gelungen, „alte Bekannte“ nach Ründeroth zu verpflichten. Die Schwäbische Trachtenkapelle Hirblingen, einen 1.000 Seelendorf aus der Nähe von Augsburg spielte 1974 im Rahmen der 800-Jahrfeier erstmals zum Schützenfest in Ründeroth. Diesem Auftritt folgten 28 weitere. Danach spielten „die Hirblingen“ wie sie mittlerweile in Ründeroth liebevoll genannt werden, noch ein Benefizkonzert in der Mensa des Schulzentrums Walbach. Darüber hinaus stellten sie die Festmusik zum 50-Jährigen Jubiläum der Dorfgemeinschaft Dörrenberg-Stiefelhagen-Buschhausen, kurz Dö-Sti-Bu, im Jahre 2011. Hier spielen sie auch am 3. September während des Kaiservogelschießens.

Der Musikverein Schwäbische Trachtenkapelle Hirblingen wurde 1962 gegründet und hat zurzeit rund 330 Mitglieder, davon knapp 50 aktive Musiker und weitere 15 junge Leute in der musikalischen Ausbildung.

Die Bandbreite ihrer Auftritte ist groß und vielfältig: Neujahrskonzerte, kirchliche Feste, Serenaden, Bergmesse in den Alpen, Volksfeste, Bierzelte, Festumzüge oder Geburtstagsständchen um nur einige zu nennen.

Konzertfahrten führten die Kapelle ins In- und Ausland. Ob in Tramin am Kalterer See, Rom, Berlin, Stockheim in Oberfranken, Birkiigt in Thüringen, Burgen an der Mosel oder in diesem Jahr in Hamburg. Überall waren bzw. sind die Hirblinger gerne gesehene Musiker.

Bei den Wertungsspielen des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes trat die Hirblinger Trachtenkapelle in den letzten Jahren in der Oberstufe an und schlossen die Prüfungen stets „mit sehr guten Erfolg“ bzw. „mit ausgezeichnetem Erfolg“ ab. Weitere Infos unter: www.Trachtenkapelle-Hirblingen.de

Es kommt in der Welt vor allem auf die Helfer an – und auf die Helfer der Helfer

Albert Schweitzer 1865 – 1965

... unser Dank gilt vornehmlich allen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung unseres 150-jährigen Jubiläums durch finanzielle, materielle oder sonstige Hilfe unterstützt haben. Ohne diese Förderung wäre unter anderem der Druck dieser Festschrift nicht möglich gewesen.

Spender von A – Z

- Adolphs Bautenschutz GmbH
- AggerEnergie GmbH, Gummersbach
- Allianzversicherungen Dietmar Hombach
- Apotheke am Markt
- August Jaeger Nachf.
- Autohaus Bernd Lurz KG
- Bäckerei Felder
- Bäckerei Pütz
- Bauer, Bernhard & Christel
- Bauschlosserei Karl Werner Helmenstein
- Beerdigungen Heinz Scherer
- Bergischer Abfallwirtschaftsverband – BAV
- BSU Weyland, Bönisch & Partner GmbH & Co.KG
- Bündnis 90 Die Grünen, Ortsverband Engelskirchen/Ründeroth
- CDU, Gemeindeverband Engelskirchen/ Ründeroth
- Contools, Armin Schnieber e.K.
- Dörrenberg Edelstahl GmbH
- Dr. Beate Lau
- Dr. Friedrich Lingemann, Engelskirchen
- Dr. Gabriele Risch
- Erzquell Brauerei, Bielstein
- FDP Ortsverein Engelskirchen
- Fischbach KG.
- Gemeinnützige Baugenossenschaft eG
- Heizung & Sanitär Hermann Heuser
- Heßlenberg Ulrike
- Hirsch-Apotheke
- Martin Jakobs, Notar
- Kaltenbach Automobile GmbH & Co.KG
- Kosmetikstudio Hannelore Grass
- Kreissparkasse Köln
- Martin & Dr. Udo Meyer
- Metzgerei Kleinjung, Wallefeld
- Nehls, Klaus & Ingrid
- Pro Gast, Professionelle Gastlichkeit GmbH
- Klaus Schindler GmbH
- SPD, Ortsverband Engelskirchen-Ründeroth
- Volksbank Oberberg eG

Herzlichen Dank auch an die Spender, die uns nach dem Redaktionsschluss am 06. März 2016 noch unterstützt haben und hier leider nicht mehr genannt werden konnten.

Mitglied werden

Werden auch Sie Mitglied im Heimat- und Verschönerungsverein Ründeroth, der älteste Verschönerungsverein im Oberbergischen Kreis.

Mit einer Mitgliedschaft im HVV unterstützen Sie die vielfältigen Aufgaben des Vereins.

Der Jahresbeitrag ist bewusst niedrig gehalten und liegt seit Jahren bei 10,00 € als Mindestbeitrag - selbstverständlich können Sie auch einen höheren Beitrag vereinbaren. Der Betrag wird per SEPA-Mandat immer im Frühjahr eines Jahres eingezogen. Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem nachstehenden Beitrittsformular.

Aufnahmeantrag

Gerne bin ich bereit, die vielfältigen, gemeinnützigen Aufgaben des Heimat- und Verschönerungsvereins von 1866 e.V. Ründeroth zu unterstützen.

Ich erkläre hiermit meinen Eintritt in den Heimat- und Verschönerungsverein von 1866 e.V. Ründeroth.

Ich zahle ____ Euro Jahresbeitrag.
(Mindestbeitrag: 10 Euro)

Persönliche Angaben:

_____
Name

_____
Vorname

_____
Geburtsdatum

_____
Wohnort

_____
Straße

Bitte füllen Sie für das Bankeinzugsverfahren das nebenstehende SEPA-Lastschriftmandat aus.

SEPA-Mandat

Hiermit ermächtige ich den Heimat- und Verschönerungsverein von 1866 e.V. Ründeroth widerruflich den Jahresbeitrag ab 1. April eines jeden Jahres zu Lasten meines nachfolgend aufgeführten Kontos einzuziehen:

_____
Name des Kontoinhabers

_____
IBAN

_____
BIC

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Das SEPA-Mandat ist jederzeit widerrufbar. Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: DE56ZZZ00000495989

_____
Datum Unterschrift

Einfach ausfüllen, ausschneiden und einem Ihnen bekannten Vorstandsmitglied mitgeben oder per Post an:

Konrad Schneider
Kamperstraße 4
51766 Engelskirchen - Ründeroth

oder online: hvv-ruenderoth.de/mitmachen

Impressum

Herausgeber:	Heimat- und Verschönerungsverein von 1866 e.V. Ründeroth
Text:	Christoph Gissinger
Titelbild:	Katrin Rocheteau, „Millionentor in Öl“
Korrektur:	Bernhard Bauer, Ulla Oberdörffer, Karl-Heinz Schmidt
Quellen:	Archiv des HVV Ründeroth
Konzeption:	Christoph Gissinger
Layout:	Christian Gissinger, christian@gissinger.de
Fotos:	Archiv des HVV Ründeroth und aus Privatbesitz
	Bilderrahmen: pixabay.com | Beach-Gal-1 | Seite 21
	Aggertalhöhle: Dr.-Ing. Sylvia-Kathrin Tanneberger | Seite 25
	Kurpark: Dr. Gero Karthaus | Seite 51
	Kölsche Weihnacht: oberberg-aktuell.de | Seite 52
	Kreuz: pixabay.com | geralt | Seite 76
	Danke: pixabay.com | barfexpressvlodrop | Seite 80
Druck:	Umschlag: 5/4-farbig Euroskala+Drucklack matt Euroskala
	Innenteil: 4/4-farbig Euroskala/Euroskala
Papier:	Umschlag: Galaxi Keramik 250g/m²
	Innenteil: Galaxi Keramik 135g/m²
Herstellung:	Druckerei Braun, Lindlar

Abdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

HEIMAT- UND
VERSCHÖNERUNGSVEREIN
VON 1866 E.V. RÜNDEROTH

150 Jahre

Heimat- und Verschönerungsverein